

Allianz Lebensversicherungs-AG
Geschäftsbericht 2013

Allianz 

Auf einen Blick

Allianz Lebensversicherungs-AG nach HGB

		2013	Veränderung zum Vorjahr %	2012	2011	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	16 373	12,5	14 553	14 829	28
Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft	Mio €	16 022	12,8	14 205	14 486	5
Leistungen an Kunden	Mio €	12 582	-6,8	13 495	14 078	6
Bruttoüberschuss	Mio €	3 376	35,3	2 496	2 761	9
Abschlusskosten in % der Beitragssumme des Neugeschäfts	%	4,4		4,2	4,2	6
Verwaltungskosten in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	1,0		1,2	1,1	6
Ergebnis vor Abführung	Mio €	558	7,3	520	530	9
Anteil der Kunden am Gesamtertrag	%	93,8		93,3	92,6	9
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	159 518	6,7	149 555	143 917	7
Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen in % der gesamten Kapitalanlagen	%	13,8		19,7	11,1	8
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	5,0		4,2	4,3	8
Nettoverzinsung	%	5,5		5,0	4,6	8
Eigenkapital	Mio €	1 454	-20,3	1 825	1 759	52
Eigenmittelquote	%	180		196	213	
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	Mio €	156 298	6,7	146 445	140 335	
Sicherungsmittel aus freier RfB und Schluss- überschussfonds in % der Deckungsmittel	%	6,8		7,2	8,0	
Anzahl der Verträge	Mio	10,4	0,1	10,4	10,3	20

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
60	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
74	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
76	Bericht des Aufsichtsrats
78	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Markus Faulhaber

Vorsitzender des Vorstands
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Dr. Wolfgang Brezina

Personal und Interne Dienste
bis 30. April 2013
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Dr. Michael Hessling

Firmenkunden

Burkhard Keese

Finanzen
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Andree Moschner

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
seit 1. Mai 2013
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Dr. Alf Neumann

Privatkunden und Produkte

Dr. Thomas Wiesemann

Maklervertrieb
seit 1. Januar 2014

Lagebericht

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche weiter ausgebaut. Die um 12,8 Prozent auf 16,0 (14,2) Milliarden Euro gestiegenen Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft (s. a. G.) sind ein Beweis für das ungebrochene Vertrauen der Kunden in das Unternehmen. Die Attraktivität der Lebensversicherung zeigte sich im Jahr 2013 vor allem im wachsenden Einmalbeitragsgeschäft.

Das im Sommer 2013 neu eingeführte Garantiekonzept „Perspektive“ wird von den Kunden sehr gut angenommen. Die Neubeiträge der nicht klassischen Vorsorgekonzepte insgesamt stiegen im Geschäftsjahr um 157 Prozent auf 1,1 (0,4) Milliarden Euro.

Erneut sank die Stornoquote nach Stückzahlen. Sie liegt auf dem historischen Tiefstand von 1,9 Prozent (2,0) und damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfeldes eine außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbarer sicherer Anlagen.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Globaler Konjunkturmotor kommt langsam in Gang

Nach schwachem Start nahm die Weltwirtschaft 2013 langsam wieder Fahrt auf. Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen dabei die Impulse vornehmlich aus den Industrieländern: Im Sommer endete die Rezession im Euroraum, in den USA zog – trotz Haushaltsstreit und Ausgabenkürzungen – die Konjunkturdynamik an, und Japan setzte seine Erholung auf verbreiterter Basis fort. Die Schwellenländer dagegen gaben ein sehr gemischtes Bild ab; die wirtschaftliche Expansion blieb insgesamt nur verhalten. Dazu trugen auch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bei: Das mögliche Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms der US-Notenbank führte zu einem höheren Renditeniveau in den USA selbst und setzte die Währungen vieler Schwellenländer unter Abwertungsdruck.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2013 spiegelte die weltwirtschaftliche Dynamik wider. Erst seit dem Frühjahr gewann die deutsche Konjunktur wieder an Schwung. Dabei stützten sowohl anziehende Exporte als auch eine stärkere Konsumnachfrage das Wachstum. Die Investitionen erholten sich dagegen nur langsam. Insgesamt blieb der Aufwärtsschwung recht mäßig, vor allem verglichen mit der deutlichen Aufhellung der Stimmung. So legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2013 real nur um 0,4 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren jedoch deutlich besser als im Euroraum insgesamt (– 0,4 Prozent).

Einkommen steigen weiter an

Die Arbeitseinkommen stiegen 2013 um 2,7 Prozent. Hinter dieser positiven Entwicklung standen ein Plus der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der

privaten Haushalte 2013 insgesamt um 2,1 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder etwas abgeschwächt.

Gleichzeitig ging jedoch auch die Inflationsrate auf 1,5 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 0,6 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung; die Sparquote gab leicht auf 10,0 Prozent nach.

Geldvermögen der privaten Haushalte profitieren vom Börsenboom

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stiegen nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2013 auf rund 5,15 Billionen Euro und lagen damit etwa 4 Prozent über dem Vorjahresstand. Die privaten Geldvermögen konnten damit von der positiven Entwicklung am deutschen Aktienmarkt, die zu deutlichen Wertsteigerungen im Portfolio führte, profitieren. Im Anlageverhalten der privaten Haushalte spiegelte sich der Börsenboom dagegen noch kaum wider, nur sehr zögerlich wurden frische Gelder an den Kapitalmärkten investiert. In erster Linie erfolgte die Geldvermögensbildung wie in den Vorjahren über Banken und Versicherer.

Aktienkurse auf Rekordniveau

Rund um den Globus eilten 2013 die Aktienmärkte von Rekord zu Rekord. Neben der Erwartung eines wieder stärkeren Wirtschaftswachstums mit steigenden Unternehmensgewinnen war die extrem expansive Geldpolitik der Haupttreiber dieser Entwicklung. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase waren immer mehr Anleger bereit, sich riskanteren Investments wie beispielsweise Aktien zuzuwenden. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit 25 Prozent deutlich im Plus.

Auch auf den Euro-Rentenmärkten hinterließ die „Jagd nach Rendite“ ihre Spuren. Die Zinsdifferenzen zwischen deutschen Bundesanleihen und Anleihen der Peripherieländer wurden ebenso geringer wie die zwischen Staats- und Unternehmensanleihen. Angesichts dieser günstigen Finanzierungsbedingungen bewegte sich die Emissionstätigkeit der Unternehmen auf Rekordhöhe. Gleichzeitig profitierten Bundesanleihen weiterhin von ihrem Status als sicherer Hafen. Trotz der erwarteten Änderung der US-Geldpolitik, die die amerikanischen Renditen bereits spürbar erhöhte, war in Europa auch 2013 kein Ende der Niedrigzins-

phase abzusehen. Nach zwischenzeitlichen historischen Tiefständen notierten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 1,9 Prozent am Jahresende leicht über dem Vorjahreswert.

Versicherungswirtschaft

Deutliche Belebung im Einmalbeitragsgeschäft

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) deutlich um 3,8 Prozent. Dies ist vor allem auf eine starke Belebung im Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen, das um 14,3 Prozent gewachsen ist. Die laufenden Beiträge stiegen leicht um 0,2 Prozent.

Das Neugeschäft erhöhte sich um 8,3 Prozent. Der Anstieg ist auf das höhere Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nahm um 13,8 Prozent ab.

Die Stornoquote, bezogen auf die Anzahl der Verträge, sank um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat seinen 2010 entwickelten Verhaltenskodex überarbeitet, um eine noch höhere Qualität im Versicherungsvertrieb zu erreichen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Die Mitgliedsunternehmen des GDV in der Allianz Deutschland Gruppe sind dem neuen Kodex im Jahr 2013 beigetreten und haben ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern gemacht. Unabhängige Wirtschaftsprüfer überprüfen künftig im Rahmen einer Systemprüfung spätestens alle zwei Jahre, ob die unternehmensspezifischen Grundsätze und Maßnahmen zur

Umsetzung des Verhaltenskodex angemessen und implementiert waren. 2014 findet eine erste Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Allianz Deutschland Gruppe statt.

EuGH-Policenmodell

Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg hat am 19. Dezember 2013 entschieden, dass die einjährige Ausschlussfrist im Rahmen des bis 2007 im Versicherungsvertragsgesetz geregelten Policenmodells europarechtswidrig ist.

Beim Policenmodell erhielt der Versicherungsnehmer die vertragsbezogenen Versicherungsbedingungen und Verbraucherinformationen zusammen mit der Police. Der Versicherungsvertrag kam mit den übermittelten Inhalten zustande, wenn der Versicherungsnehmer nicht innerhalb von vierzehn Tagen (bei der Lebensversicherung seit Ende 2004: 30 Tage) nach Überlassung der Unterlagen widersprach. Auf die Frage, ob dem Versicherungsnehmer das Widerspruchsrecht noch zustand, weil die Unterlagen eventuell nicht vollständig übersandt worden waren, kam es nach § 5a Absatz 2 Satz 4 VVG a. F. nicht mehr an, wenn ein Jahr seit Zahlung der ersten Prämie vergangen war. Das Widerspruchsrecht erlosch dann in jedem Fall. Der Europäische Gerichtshof hat nun diese einjährige Ausschlussfrist für europarechtswidrig erklärt.

Die Entscheidung betrifft grundsätzlich alle Lebensversicherer in Deutschland. Sie hat aber keine unmittelbaren Auswirkungen auf die nach dem Policenmodell abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge. Denn die einjährige Ausschlussfrist hat nur dann Bedeutung, wenn der Versicherungsnehmer die Versicherungsbedingungen und die Verbraucherinformationen nicht oder nicht vollständig erhalten hat oder er nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht informiert wurde. Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat ihren Kunden auch in der Zeit von 1994 bis 2007 regelmäßig die vorgeschriebenen Vertragsunterlagen vollständig ausgehändigt und sie ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt.

Ob dennoch eine Rückabwicklung im Einzelfall notwendig ist, muss vom jeweils zuständigen deutschen Gericht geprüft werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei der Grundsatz der Rechtssicherheit und das Rückwirkungsverbot. Diese stehen einer Rückabwicklung insbesondere dann entgegen, wenn der Vertrag bereits von beiden Seiten erfüllt wurde.

Steuerliche Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene laufen seit einiger Zeit Verhandlungen über die Einführung einer Finanztransaktionssteuer. Im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit soll diese zunächst in elf Mitgliedstaaten – darunter auch in Deutschland – eingeführt werden. Auch die neue Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag für die Einführung der Steuer ausgesprochen.

Der gegenwärtig diskutierte Richtlinienentwurf sieht die Besteuerung einer Vielzahl von Finanztransaktionen vor. Da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, ist jedoch derzeit der Umfang der steuerpflichtigen Transaktionen und inwieweit Versicherungsunternehmen und -produkte betroffen sind, noch nicht absehbar.

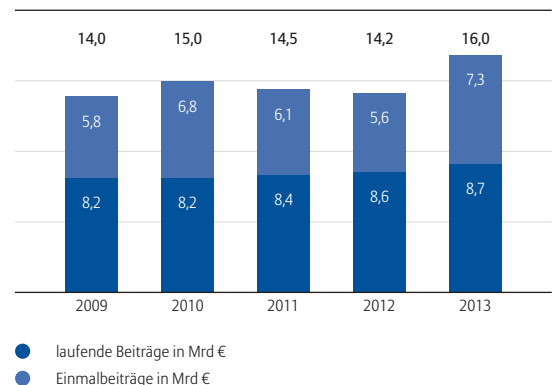
Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der Allianz Lebensversicherungs-AG im selbst abgeschlossenen Geschäft (s. a. G.) haben sich sehr positiv entwickelt und lagen mit 16,0 Milliarden Euro 12,8 Prozent über dem Vorjahreswert (14,2 Milliarden Euro). Dabei erreichten sowohl die laufenden Beiträge mit 8,7 (8,6) Milliarden Euro als auch die Einmalbeiträge mit 7,3 (5,6) Milliarden Euro ein neues Rekordniveau. Der Marktanteil der Allianz Leben (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) an den Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherungsunternehmen (nach vorläufigen Angaben des GDV) stieg deutlich auf 18,8 (17,4) Prozent.

Beitragsverlauf von 2009 bis 2013



Die Stornoquote nach Stückzahlen sank im Jahr 2013 auf den historischen Tiefstand von 1,9 (2,0) Prozent. Darin erfasst sind Rückkäufe und sonstige vorzeitige Abgänge. Ebenfalls rückläufig war die Stornoquote nach Beiträgen, die neben den Rückkäufen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung erfasst. Sie verringerte sich auf 4,2 (4,3) Prozent. Die Stornoquoten der Allianz Lebensversicherungs-AG lagen weiter signifikant unter dem Marktdurchschnitt.

Neugeschäft

Neben den Beitragseinnahmen haben sich auch die um 24,5 Prozent auf 8,0 (6,4) Milliarden Euro gestiegenen Neubeiträge (s. a. G.) sehr erfreulich entwickelt. Dabei stiegen die bereits erwähnten Einmalbeiträge um 30,5 Prozent auf 7,3 (5,6) Milliarden Euro, während die laufenden Neubeiträge um 17,3 Prozent auf 669 (809) Millionen Euro sanken. Zum Wachstum der Neubeiträge trugen insbesondere die nicht geförderten Rentenversicherungen (+ 24,0 Prozent) bei. Rückläufig waren die Neubeiträge der selbständigen Risikoversicherungen inklusive Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen (– 13,9 Prozent) sowie der betrieblichen Altersvorsorge (– 8,4 Prozent). Im Risikogeschäft ist der Rückgang auch auf Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen, insbesondere durch die Einführung der Unisex-Tarife.

Im Niedrigzinsumfeld haben viele Kunden den Wunsch, das Verhältnis von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge neu auszubalancieren. Nicht zuletzt deshalb machte sich die bereits seit Jahren durchgeführte Verbreiterung der Palette an Vorsorgekonzepten im Geschäftsjahr besonders bezahlt. Allein das neue Garantiekonzept „Perspektive“ erzielte in weniger als einem halben Jahr Neubeiträge in Höhe von 172,6 Millionen Euro. Insgesamt stiegen die Neubeiträge der nicht klassischen Vorsorgekonzepte um 157,2 Prozent auf 1,1 (0,4) Milliarden Euro.

Im **Privatkundengeschäft** hat die Allianz Lebensversicherungs-AG die Neubeiträge auf 4,9 (3,9) Milliarden Euro gesteigert. Ausschlaggebend dafür war das Wachstum der Einmalbeiträge auf 4,5 (3,4) Milliarden Euro. Die Neubeiträge aus eingelösten Versicherungen gegen laufenden Beitrag waren rückläufig und beliefen sich auf 230,2 (276,9) Millionen Euro. Stabil blieben die Zuwachsanpassungen mit 147,5 (150,9) Millionen Euro. Insgesamt machte das Privat-

kundengeschäft rund 61 (60) Prozent der Neubeiträge der Allianz Lebensversicherungs-AG aus.

Im **Firmenkundengeschäft** zeigt sich in der Tendenz ein ähnliches Bild. Auch hier führten die auf 2,8 (2,2) Milliarden Euro gestiegenen Einmalbeiträge zu einem Wachstum der Neubeiträge, die sich auf 3,1 (2,5) Milliarden Euro beliefen. Die laufenden Neubeiträge betragen inklusive Zuwachsanpassungen 291,6 (381,5) Millionen Euro. Die Firmendirektversicherung ist weiterhin der mit Abstand am häufigsten genutzte Durchführungsweg der betrieblichen Altersvorsorge. 68 Prozent der Neuverträge im Firmengeschäft entfallen auf diesen Durchführungsweg.

Bestand

Die Anzahl der verwalteten Verträge lag mit 10,4 (10,4) Millionen um 0,1 Prozent über dem Vorjahr. Die Versicherungssumme des Bestands stieg gegenüber dem Vorjahr von 292,9 Milliarden Euro um 2,4 Prozent auf 299,9 Milliarden Euro. Die betriebenen Versicherungsarten sind auf Seite 19, Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind im Einzelnen auf den Seiten 20 bis 22 aufgeführt.

Leistungen an Kunden

Die Auszahlungen der Allianz Lebensversicherungs-AG an Kunden für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe fielen um 6,8 Prozent auf 12,6 (13,5) Milliarden Euro. Davon entfielen auf Ablaufleistungen 8,7 (9,5) Milliarden Euro, auf Rentenleistungen 1,8 (1,7) Milliarden Euro sowie 2,1 (2,3) Milliarden Euro auf Versicherungsleistungen für Todesfälle und Rückkäufe.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten sanken leicht von 1 101 Millionen Euro auf 1 085 Millionen Euro. Davon entfielen 772 (802) Millionen Euro auf Abschlussprovisionen und sonstige leistungsabhängige Bezüge der Versicherungsvermittler. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg der Abschlusskostensatz im Vergleich zum Vorjahr mit 4,4 (4,2) Prozent leicht an.

Die Verwaltungskosten sanken gegenüber dem Vorjahr von 176 Millionen Euro auf 169 Millionen Euro. Im Verhältnis zu den gesamten Beitragseinnahmen ergibt sich daraus ein Verwaltungskostensatz in Höhe von 1,0 (1,2) Prozent.

Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften der Allianz Leben

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG (DLVAG), die Allianz Pensionskasse AG (APK) und die Allianz Pensionsfonds AG (APF) sind 100-prozentige operative Tochtergesellschaften der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Der Schwerpunkt der DLVAG liegt auf dem Verkauf von Risikolebens- und Restschuldversicherungen. Die Neubeiträge der DLVAG erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent auf 96,5 (93,4) Millionen Euro. Die laufenden Neubeiträge sanken um 13,7 Prozent auf 14,5 (16,8) Millionen Euro ab. Die Einmalbeiträge konnte die DLVAG um 7,2 Prozent auf 82,0 (76,5) Millionen Euro steigern. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wuchsen insgesamt um 7,4 Prozent auf 191,1 (180,1) Millionen Euro. Dabei wurden 143 177 (138 944) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Das Ergebnis nach Steuern betrug 3,6 (3,0) Millionen Euro. Es steht aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Allianz Lebensversicherungs-AG zu.

Die Neubeiträge der APK beliefen sich im Jahr 2013 auf 80,5 (80,5) Millionen Euro und lagen damit auf dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag bei 27 393 (35 489). Die Beitragseinnahmen lagen im Berichtszeitraum mit 761,7 (759,4) Millionen Euro um 0,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die APK erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 (11,0) Millionen Euro.

Die Neubeiträge der APF sind stark gesunken. Nach 64,7 Millionen Euro im Vorjahr beliefen sie sich 2013 auf 27,4 Millionen Euro. Bedingt durch den Rückgang der Einmalbeiträge auf 27,1 (64,4) Millionen Euro sanken auch die Beitragseinnahmen von 72,2 Millionen Euro auf 35,0 Millionen Euro. Die laufenden Beiträge liegen mit 7,9 (7,9) Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Die APF weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 (1,0) Millionen Euro aus.

Allianz Baufinanzierungsgeschäft

Die Allianz Baufinanzierung konnte auch im Jahr 2013 neue Rekordzahlen erzielen. Die Zahl neuer Darlehensverträge stieg um 21 Prozent. Das Neugeschäftsvolumen liegt mit 2,0 Milliarden Euro auch in diesem Jahr auf hohem Niveau; hinzu kommen weitere 1,0 Milliarden Euro für die Neufestschreibung bereits bestehender Finanzierungen durch die Allianz.

Dieses Ergebnis zeigt, dass das Privatkundengeschäft weiter ausgebaut wurde. Eine wichtige Erfolgskomponente ist die Kooperation mit der LBBW. Seit dem Start im Jahr 2012 wurde mehr als eine Milliarde Euro Darlehenssumme durch diese Verbindung vermittelt. Aber auch die Produkte Volltilgendarlehen und KfW-Darlehen haben das Privatkundensegment deutlich gestärkt.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,7 Prozent auf 159,6 (149,6) Milliarden Euro. Die Bruttoanlage betrug 20,7 (17,9) Milliarden Euro.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Lebensversicherungs-AG setzte auch im Jahr 2013 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Das Unternehmen verfolgte weiterhin das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente. So konnten auch in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen weitgehend abgedeckt werden.

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Kunden ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2013 betrug dieser Anteil 86¹ (89) Prozent der Kapitalanlagen.

Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen und staatsnahe Emittenten. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres 2013 lag der Anteil von Unternehmensan-

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt auch die festverzinslichen Anlagen in Investmentanteilen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt analog auch für die weiteren Angaben im Abschnitt Sicherheitsorientierte Anlagestrategie.

leihen am Gesamtportfolio bei 14,1 (14,2) Prozent nach Marktwerten, 6,1 (5,8) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Die direkte Kreditvergabe wurde mit Neuinvestitionen in Höhe von 3,8 Milliarden Euro im Jahr 2013 ausgebaut.

In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 4,1 Milliarden Euro investiert. Es wurden hauptsächlich börsengehandelte Aktien erworben. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Allianz Lebensversicherungs-AG erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 10,2 (7,9) Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen stieg von 7,3 Milliarden Euro auf 8,5 Milliarden Euro. Hiervon werden 5,6 (5,3) Milliarden Euro für die garantierte rechnungsmäßige Verzinsung der Kundenguthaben (Deckungsrückstellung, verzinslich angesammelte Überschussguthaben und Zinszusatzreserve) verwendet. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 Mio €	2012 Mio €	2011 Mio €
Laufender Ertrag	8 010	6 489	6 371
– Personal- und Sachaufwand	– 141	– 136	– 136
– Sonstiger laufender Aufwand ¹	– 122	– 124	– 109
= Laufender Aufwand gesamt	– 263	– 260	– 245
Laufender Durchschnittsertrag	7 746	6 229	6 126
+ Veräußerungsgewinne	1 096	1 210	818
+ Zuschreibungen	46	104	33
– Veräußerungsverluste	– 8	– 138	– 91
– Abschreibungen	– 414	– 90	– 377
= Übriges Ergebnis	720	1 086	382
Nettoertrag	8 466	7 315	6 508

¹ Im sonstigen laufenden Aufwand sind für Immobilien Bewirtschaftungskosten in Höhe von 34 (33) Mio € und planmäßige Abschreibungen von 38 (35) Mio €, für Hypotheken Vertriebskosten in Höhe von 47 (51) Mio € sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme von 4 (5) Mio € enthalten.

Die Abschreibungen von 414 (90) Millionen Euro entfallen im Wesentlichen auf Investmentanteile.

Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg im Berichtszeitraum auf 5,0 (4,2) Prozent. Dies ist auf höhere laufende Erträge aus Investmentanteilen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 5,5 (5,0) Prozent.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen gingen aufgrund des Zinsanstiegs im Jahr 2013 auf 22,1 (29,5) Milliarden Euro zurück. Das sind 13,8 (19,7) Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Das hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend durch das aktuell sehr niedrige Zinsniveau verursacht. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven in Höhe von 22,2 (29,6) Milliarden Euro und stillen Lasten von 104,0 (47,8) Millionen Euro.

Die Bewertungsreserven bei sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 8,2 (11,5) Milliarden Euro, bei Investmentanteilen 8,6 (12,0) Milliarden Euro, bei direkt gehaltenen Aktien 2,0 (2,1) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1,7 (1,9) Milliarden Euro, bei Immobilien 1,1 (1,1) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren 0,6 (0,9) Milliarden Euro.

Weitere Erläuterungen stehen im Anhang auf Seite 45.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Unternehmensverträge

Zwischen der Allianz Deutschland AG als herrschender Gesellschaft und der Allianz Lebensversicherungs-AG als beherrschter Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die Pflicht zur Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz ist damit entfallen.

Bruttoüberschuss

Der Bruttoüberschuss nach Bedienung der Garantieverzinsung betrug im Berichtsjahr 3,4 (2,5) Milliarden Euro. Der Aufwand von 1,4 (0,8) Milliarden Euro für den weiteren Ausbau der Zinszusatzreserve gemäß § 5 Absätze 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung und der analogen Umsetzung für den Altbestand ist von dieser Summe bereits abgezogen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist die Reserve für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer. Vom Bruttoüberschuss führte das Unternehmen der RfB 2,7 (1,9) Milliarden Euro zu. Gleichzeitig wurden der RfB 2,4 (2,5) Milliarden Euro entnommen und den Kunden als Überschussbeteiligung für 2013 gutgeschrieben. Zum 31. Dezember 2013 betrug die RfB 11,8 (11,5) Milliarden Euro.

Anteil der Kunden am Gesamtertrag

Neben der Beteiligung am Bruttoüberschuss im Rahmen der Zuführung zur RfB erhalten die Kunden auch eine Direktgutschrift in Höhe von 83,4 (97,3) Millionen Euro. Zusammen mit der Garantieverzinsung in Höhe von 5,6 (5,3) Milliarden Euro, welche auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve umfasst, kommen den Versicherungsnehmern der Allianz Lebensversicherungs-AG dadurch 93,8 (93,3) Prozent der Summe aus Bruttoüberschuss und Garantieverzinsung zugute.

Ergebnisabführung

Die Ergebnisabführung richtet sich nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Deutschland AG. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden nach Abzug von Steuern 442,0 Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abgeführt. Im Jahr zuvor wurde der Bilanzgewinn in Höhe von 487,0 Millionen Euro als Dividende ausgeschüttet. Den anderen Gewinnrücklagen wurden 116,0 (33,0) Millionen Euro zugeführt. Die Eigenkapitalquote (bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung) beträgt 1,01 (0,99) Prozent.

Überschussbeteiligung

Die Kunden der Allianz Lebensversicherungs-AG profitieren auch im kommenden Jahr von der Finanzstärke des Unternehmens. Die gesamte Verzinsung der Sparanteile bleibt auf hohem Niveau. Sie liegt

2014 beim Vorsorgekonzept „Klassik“ unverändert bei mindestens 4,2 Prozent, beim neuen Vorsorgekonzept „Perspektive“ sogar bei mindestens 4,5 Prozent.

Die laufende Verzinsung beträgt beim Vorsorgekonzept „Klassik“ weiterhin 3,6 Prozent. Hinzu kommen ein Schlussüberschuss sowie ein Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven von zusammen 0,6 Prozent. Bei dem im Juli 2013 neu eingeführten Vorsorgekonzept „Perspektive“ bleibt die laufende Verzinsung bei 3,7 Prozent; Schlussüberschuss und Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven belaufen sich zusammen auf weitere 0,8 Prozent.

Mit dem Sockelbetrag können unterjährige Kapitalmarktschwankungen aufgefangen werden. Die Kunden der Allianz Lebensversicherungs-AG profitieren außerdem von einer zusätzlichen Verzinsung auf Basis des bei Vertragsablauf aktuellen Niveaus der Bewertungsreserven.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Lebensversicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die Allianz Lebensversicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, die diese Leistungen wiederum von der Allianz Managed Operations & Services SE bezieht.

Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Allianz Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme der Allianz Lebensversicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Erreichung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Wir gewinnen und halten motivierte und engagierte Mitarbeiter durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Die Förderung von Frauen war auch 2013 ein zentrales Personalthema: Die Allianz Deutschland will im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2015 auf mindestens 30 Prozent erhöhen. In dem hierfür ins Leben gerufenen Projekt „Frauen+“ werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel das erweiterte Angebot von flexiblen Arbeitszeitmodellen und die effektive Unterstützung von Eltern nach der Geburt eines Kindes. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen konnte 2013 auf über 26 Prozent gesteigert werden.

Die Gesellschaft hat ihre Mitarbeiter durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente auch 2013 am Unternehmenserfolg beteiligt. Außerdem hat die Allianz wieder eine weltweite Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt, an der sich auch die Allianz Deutschland AG mit ihren Tochtergesellschaften beteiligte.

Zahlen und Fakten

		2013	2012	2011
Mitarbeiter¹		930	915	895
Im Innendienst		742	727	707
davon Stammpersonal		721	708	680
davon Auszubildende		–	–	–
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		7	7	8
davon Aushilfen		14	12	19
Im angestellten Außendienst		188	188	188
davon Stammpersonal		188	188	188
Anteil Frauen	%	45	44	44
Anteil Männer	%	55	56	56
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	79	80	81
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	21	20	19
Anteil Akademiker	%	51	51	49
Alter (Durchschnitt in Jahren)		43,6	43,0	42,8
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		17,9	17,3	17,1
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	66,9	64,8	63,6
Soziale Abgaben	Mio €	9,0	8,9	8,7
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	6,1	5,3	6,2
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	0,1	0,1	0,1

¹ Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ist im Anhang auf Seite 59 angegeben.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 66,9 (64,8) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 15,2 (14,3) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute Zusammenarbeit.

Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Risikoorganisation

In der Allianz Deutschland AG, zu der die Allianz Lebensversicherungs-AG gehört, ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung fest verankert. Die aktive Übernahme von Risiken und deren Management durch die Geschäftseinheiten sind von der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Bereich (Risikocontrolling) organisatorisch strikt getrennt. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Der Vorstand der Allianz Lebensversicherungs-AG trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement und die Kontrolle der Risiken.

Das Risikocontrolling der Allianz Lebensversicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) im Auftrag des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des CRO ist gewährleistet, dass der Vorstand jederzeit über die aktuelle Risikosituation der Allianz Lebensversicherungs-AG informiert ist.

Das für die Allianz Lebensversicherungs-AG zuständige Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die Risikostrategie und die Risk Policy der Allianz Deutschland AG

sowie die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG. Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch das Risk Committee Leben unter Leitung des CRO sichergestellt. Ein Mitglied des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG ist Mitglied im Risk Committee und stellt so eine enge Verzahnung mit dem Vorstand sicher. Es besteht ein gemeinsames Investment Risk Committee mit der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG. Für übergreifende operative Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet, in dem neben Vorständen aus den Geschäftssegmenten alle relevanten operativen Einheiten vertreten sind.

Relevante Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Kontrollprozesse abgedeckt. Die quantifizierbaren Risiken sind im internen Risikokapitalmodell berücksichtigt. Dieses erfüllt nach unserer Auffassung die erwarteten künftigen Anforderungen aus Solvency II und umfasst die nachfolgend genannten Risiken.

Marktrisiken Wertverluste bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien, nicht börsennotierten Beteiligungen und Fremdwährungsanlagen sowie Risiken aus derivativen Anlagen.

Kreditrisiken Verluste aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Ausfall unserer Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Wertverluste aufgrund von verschlechterter Kreditwürdigkeit der Schuldner, der Rückversicherungspartner oder der Emittenten.

Versicherungstechnische Risiken Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten Versicherungsereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Änderungsrisiken durch Veränderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Geschäftsrisiken Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Dies sind

- Reputationsrisiken,
- strategische Risiken und
- Liquiditätsrisiken.

Konzentrationsrisiken werden bei der Aggregation der anderen Risikokategorien behandelt. Diese Gruppierung der Risiken stimmt damit mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestellten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Versicherungswirtschaft überein.

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen dienen dazu, das jeweils vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel ein striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationellen Risiken aus der Kapitalanlagentätigkeit.

Die unabhängige Interne Revision prüft regelmäßig themenbezogen die internen Prozesse. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Allianz Standards ICOFR (Internal Control over Financial Reporting) alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht

und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert. ICOFR leitet sich aus den Regularien des Sarbanes-Oxley Act (SOX) ab. ICOFR trägt maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Finanzberichterstattung bei.

Risikokontrollprozesse stellen zudem sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden.

Zusätzlich steht mit der Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken ein weiteres Analyseinstrument zur Risikominderung bereit.

Im Folgenden werden weitere Aspekte der Risiken genauer ausgeführt.

Marktrisiken und Kreditrisiken

Die Kapitalanlagen der Allianz Lebensversicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE (AIM SE) zentral betreut. Die Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen des Asset-Liability-Managements (ALM) der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die Gewinnerzielung aus kurzfristiger Handelstätigkeit (Eigenhandel) ist nicht Teil der Kapitalanlagestrategie.

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft sind nach Anlagearten (Grundvermögen, Aktien/Beteiligungen, Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit diversifiziert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sowie die Anforderungen, die aus dem Rundschreiben 04/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hervorgehen, sind erfüllt.

Das Anlagemanagement analysiert laufend die Risiken der Kapitalanlagen, was durch eine unabhängige Quantifizierung im Risikocontrolling (Risikokapitalberechnung) ergänzt wird. Marktrisiken werden mit Sensitivitätsanalysen beziehungsweise Stresstests kontinuierlich quantifiziert.

Marktrisiken aus Derivaten bewerten und steuern wir mittels zeitnaher Value-at-Risk-Berechnungen, Stress-tests und Vorgabe von Limiten. Währungskursschwankungen sind von untergeordneter Bedeutung, da die Versicherungsleistungen weitgehend währungskonkret gedeckt werden. Der Einsatz von Derivaten und strukturierten Produkten sowie das Eingehen von Währungsrisiken erfolgen nur zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowie zur Risikosteuerung oder mit Sondergenehmigung.

Kredit- und Konzentrationsrisiken, insbesondere auch Länder- und Bankenexposure, werden mit einem Limitsystem überwacht und gesteuert. Das Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand berücksichtigt.

Durch eine vorausschauende Planung der künftigen Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gesteuert und gering gehalten werden.

Die Planung der Liquiditätszuflüsse und -abflüsse erstellen wir für den Versicherungsbereich wie für den Finanzbereich (unter anderem Erträge aus Kapitalanlagen) auf täglicher und monatlicher Basis.

Die ständige Aktualisierung der Planung sowie ein umfangreicher Bestand an täglich liquidierbarem Kapitalanlagenbestand gewährleisten die Fähigkeit, jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Unsere Risikomanagementprozesse berücksichtigen diese Risiken entsprechend. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limiten versehen.

Unser Investment in italienische Staatsanleihen zum Jahresende 2013 beträgt 6 033,7 (5 879,1) Millionen Euro¹. Auf Staatsanleihen aus Griechenland, Irland, Portugal und Spanien entfällt kein Exposure.

Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen sind überwiegend Staaten und Banken. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

Die Zeitwerte der festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 71,8 Milliarden Euro oder rund 38,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Davon sind wiederum rund 82,5 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert.

Seit 2008 werden die einkalkulierten Abschlusskosten über einen Zeitraum von fünf Jahren aus den Versicherungsbeiträgen gedeckt. Da sich ein Großteil der Vertreter die Provisionen trotzdem sofort diskontiert auszahlen lässt, hat die Allianz Lebensversicherungs-AG über die fünfjährige Provisionshaftzeit Forderungen gegen Vertreter. Das daraus resultierende Kreditrisiko ist aufgrund der großen Anzahl von Vermittlern und der anrechenbaren Sicherheiten äußerst gering.

Als spezielles Marktrisiko ist das Zinsrisiko zu betrachten.

Zinsrisiko

Das größte Risiko für einen Lebensversicherer besteht darin, dass die Mindestverzinsung, die den Kunden garantiert wurde, aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen in einer wirtschaftlichen Depressionsphase nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann.

Dieses Risiko und seinen Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital (EK) begrenzt die Allianz Lebensversicherungs-AG mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme. Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset-Liability-Management (ALM), das die Allianz Lebensversicherungs-AG seit vielen Jahren erfolgreich einsetzt.

Im Rahmen der ALM werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Dabei werden auch extreme Zinsszenarien betrachtet, beispielsweise ein japanisches Deflationsszenario.

¹ Marktwert des Gesamtexposures (inklusive über Fonds gehaltener Bestände)

Systematisch werden die Auswirkungen eines dauerhaften Niedrigzinsniveaus auf die Leistungsversprechen der Allianz Lebensversicherungs-AG untersucht. Als niedriges Zinsniveau wurde eine flache Zinskurve in Höhe von 1,5 Prozent über die gesamte Projektionsdauer von 60 Jahren unterstellt. Die Analyse zeigte, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG selbst bei diesem Zinumfeld die vertraglich festgelegten Leistungen immer erfüllen kann, ohne dass zusätzlich Eigenkapital bereitgestellt werden muss.

Vor dem Hintergrund des seit einigen Jahren rückläufigen Zinsniveaus und dem damit verbundenen Rückgang der Sicherheitsmargen trat 2011 eine neue Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) in Kraft. Sie verlangt für den Neubestand bei anhaltend niedrigen Zinsen die sukzessive Bildung einer Zusatzreserve zur frühzeitigen Stärkung der Deckungsrückstellung. Genauer: Der garantierte Rechnungszins wird pro Vertrag mit dem Zehnjahresmittel der Renditen zehnjähriger Euro-Staatsanleihen höchster Bonität verglichen. Liegt der Vergleichszins unter dem Rechnungszins, ist für die Berechnung der Deckungsrückstellung für die nächsten 15 Jahre der niedrigere Zins anzusetzen. Für den Jahresabschluss 2013 beträgt dieser Referenzzins 3,41 Prozent. Damit muss für alle Verträge mit einem Rechnungszins höher als 3,41 Prozent eine Zinszusatzreserve gebildet werden. Die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV wurden unverändert auch für den Altbestand übernommen mit folgender Ausnahme: Zur Stärkung der Reserven im aktuellen Niedrigzinumfeld wurde im Jahr 2013 bei der Berechnung in einem großen Teil des Altbestandes mit Genehmigung der BaFin ein Referenzzins in Höhe von 3,20 Prozent angesetzt. Im Altbestand wird also aktuell sowohl für Verträge mit 4,0 Prozent Rechnungszins als auch für Verträge mit 3,5 Prozent Rechnungszins eine Zinszusatzreserve gebildet. Insgesamt beträgt die Zinszusatzreserve für den Jahresabschluss 2013 rund 2,4 (1,1) Milliarden Euro. Durch die frühzeitige Stärkung der Deckungsrückstellung wird die Erfüllung des Leistungsversprechens gegenüber den Kunden zusätzlich gesichert.

Wir haben unsere im Markt herausragende Risikotragfähigkeit über die Erhöhung der Zinszusatzreserve hinaus weiter gestärkt. Insbesondere hatten wir bereits 2012 durch eine aktive Erhöhung der Duration der Kapitalanlagen Aktiv- und Passivseite der Bilanz näher aneinander herangeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Rechnungsgrundlagen der Tarife wie Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten können sich im Laufe der Zeit signifikant verändern. Dies gilt insbesondere für die eingerechnete Lebenserwartung, die aufgrund des hohen Anteils an Rentenversicherungen eine herausragende Rolle spielt. Dieses kalkulatorische Risiko kontrolliert die Allianz Lebensversicherungs-AG laufend durch aktuarielle Analysen, deren Ergebnisse bislang grundsätzlich mit den Einschätzungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) übereinstimmen. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze sowie in versicherungsmathematischen Modellen zur Tarifierung und zur Produktentwicklung berücksichtigt.

Daneben besteht die Gefahr, dass Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als erwartet. Aufgrund des großen und diversifizierten Versicherungsportfolios der Allianz Lebensversicherungs-AG sind solche Schwankungen von geringerer Bedeutung.

Die Geschäftstätigkeit der Allianz Lebensversicherungs-AG beschränkt sich auf die Lebensversicherung und das Kapitalisierungsgeschäft in Deutschland, wo sie eine führende Marktstellung hat. Externe Faktoren, welche die biometrischen Grundlagen des Geschäfts beeinflussen, beispielsweise Epidemien oder sonstige Veränderungen der Sterblichkeit, würden das Unternehmen daher entsprechend seinem Marktanteil treffen.

Sonstige Risiken

Für Versicherungsunternehmen können Veränderungen in gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen von erheblicher Bedeutung sein. Um die damit verbundenen Chancen und Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, erfolgt eine laufende qualitative Beobachtung durch Experten (siehe Abschnitt „Rechtliche Rahmenbedingungen“).

Aufgrund der langen Laufzeit ihrer verkauften Produkte ist die Allianz Lebensversicherungs-AG besonderen Rechtsprechungsrisiken ausgesetzt.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Solvabilitätsquote liegt bei 175,7 Prozent. Des Weiteren werden die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG am europäischen Solvency II-Projekt ist die Allianz Lebensversicherungs-AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

Die aktuelle Risikosituation liegt somit weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2014 bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie reichen von einer anhaltenden Wachstumsschwäche in einigen Schwellenländern über mögliche Verwerfungen auf den Finanzmärkten als Reaktion auf den Kurswechsel der US-Geldpolitik bis hin zu einem Wiederaufflammen der Krise im Euro-Raum. Insbesondere könnte in Europa der geplante Banken-Stresstest für neue Unsicherheit sorgen. Daneben bergen geopolitische Krisenherde, zum Beispiel der ungelöste Syrien-Konflikt oder Grenzstreitigkeiten in Asien, erhebliches Destabilisierungspotenzial.

Bei günstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich nach Einschätzung von Allianz Economic Research die positive wirtschaftliche Entwicklung jedoch fortsetzen und sich das Wachstumstempo sogar deutlich erhöhen. In Deutschland bilden die noch immer sehr expansive Geldpolitik, die Konjunkturerholung im Euroraum, der verhältnismäßig geringe Konsolidierungsdruck im Inland und der robuste Arbeitsmarkt die Grundlage für eine stärkere konjunkturelle Expansion nach zwei Jahren des mäßigen Wachstums. Allianz Economic Research rechnet daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2014 um zwei Prozent wachsen wird.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bei aller Unsicherheit davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft weiter erhöhen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für 2014 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 1,5 Prozent.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) rechnet der GDV für 2014 mit stabilen Beitragseinnahmen. Der Verband erwartet, dass sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge in etwa auf Vorjahresniveau liegen werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach mehrfachen Verzögerungen sollen die Vorgaben von Solvency II nunmehr bis zum 31. März 2015 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt worden sein und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die neuen Regelungen werden aufgrund der ökonomischen Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer erhöhten Volatilität in den Kapitalanforderungen führen.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Gruppe und mit ihr auch die Allianz Lebensversicherungs-AG umfassend vor.

Ein wichtiges Instrument zur quantitativen Bewertung der Risiken sowie zur Beurteilung des Risikoprofils ist unser in der Allianz Gruppe verwendetes internes Risikomodell. Dieses basiert auf einer marktnahen Bewertung der Bilanz und stellt somit eine ökonomische Betrachtung sicher. Nach aktuellen Berechnungen sind wir sehr gut kapitalisiert und der Auffassung, dass sich auch nach Solvency II kein zusätzlicher Kapitalbedarf für die Allianz Lebensversicherungs-AG ergibt.

Anpassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und der Verordnung zu Dokumenten mit Schlüsselinformationen für Anlageprodukte (PRIP-Verordnung)

Gegenwärtig werden im Europaparlament die Neufassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (Insurance Mediation Directive – IMD II) sowie der Entwurf einer Verordnung zu Anlageprodukten für Kleinanleger (Packaged Retail Investment Products – PRIP) verhandelt. Sie werden eine sektorenübergreifende Kohärenz mit der ebenfalls in Überarbeitung befindlichen Finanzmarktrichtlinie (MiFID II) und der bereits verabschiedeten Solvabilitätsrichtlinie (Solvency II) verfolgen. Sowohl die IMD II-Richtlinie als auch die PRIP-Verordnung dürften nach gegenwärtigem Kenntnisstand in Deutschland nicht vor 2015 in Kraft treten.

Es sind Regelungen zur Schaffung europaweit gleicher Wettbewerbsbedingungen im Rahmen einer Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Kundenschutzes zu erwarten.

Geschäftsentwicklung

Nachdem 2013 die Einmalbeiträge einen neuen Rekord erreicht haben, rechnen wir 2014 mit rückläufigen Einmalbeiträgen und mit leicht steigenden laufenden Beitragseinnahmen. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 voraussichtlich sinken.

Die Produkte der Allianz Lebensversicherungs-AG werden mit Blick auf den Kundenbedarf auch im Jahr 2014 weiterentwickelt. Dabei wird sich das Unternehmen zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken konzentrieren und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge. Den am Markt nachgefragten Garantien nachzukommen wird als eine der Kernaufgaben angesehen, die auch im Niedrigzinsumfeld zu erfüllen sind.

Auch im Jahr 2014 erwarten wir ein niedriges Zinsniveau. Entsprechend gehen wir von einem erneuten Aufwand aus der Erhöhung der Zinszusatzreserve aus.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortführen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Lebensversicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur und erneuerbare Energien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen.

Weiterhin halten wir Immobilien für eine interessante Anlageklasse, die risikoadjustiert attraktive Renditen sowie einen gewissen Inflationsschutz bietet.

Für das Jahr 2014 erwarten wir gegenüber dem Vorjahr einen in etwa gleichbleibenden Bruttoüberschuss. Das darin enthaltene Ergebnis aus Kapitalanlagen wird voraussichtlich geringer als 2013 ausfallen.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Allianz Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Stuttgart, 18. Februar 2014

Allianz Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand


Dr. Faulhaber


Dr. Hessling


Keese


Moschner


Dr. Neumann


Dr. Wiesemann

Betriebene Versicherungsarten

Hauptversicherungen

(als Einzel- und als Kollektivversicherungen)

Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung

(auch mit automatischem Zuwachs von Leistung und Beitrag)

Kapitallebensversicherungen

Risikolebensversicherungen¹

Restschuldversicherungen^{2,3}

(mit und ohne Überschussbeteiligung)

Termfixversicherungen

Ausbildungsversicherungen

Aussteuerversicherungen

Fondsgebundene Lebensversicherungen

Lebensversicherungen im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Bauspar-Risikolebensversicherungen^{1,3}

Rentenversicherungen¹

(auch mit automatischem Zuwachs von Leistung und Beitrag)

Rentenversicherungen mit und ohne Kapitalwahlrecht

Rentenversicherungen im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

Fondsgebundene Rentenversicherungen

(auch im Rahmen des Altersvermögensgesetzes)

Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen¹

Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen¹

Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Todesfallrisiko-Zusatzversicherungen¹

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen¹

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen^{2,3}

Kapitalisierungsgeschäfte

Verwaltung von Versorgungseinrichtungen

¹ auch beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft

² nur beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft

³ nur als Kollektivversicherungen

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2013

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)		
A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Einmalbeitrag Tsd €	Versicherungssumme ¹ Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €
I Bestand am Ende des Vorjahrs	10 370 248	8 722 934		292 897 224	2 893 033	2 278 293
Währungsschwankungen		- 2		- 205		- 1
Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	10 370 248	8 722 932		292 897 019	2 893 033	2 278 292
II Zugang während des Geschäftsjahrs						
1 Neuzugang						
a Eingelöste Versicherungsscheine	535 776	486 135	5 102 409	18 489 469	30 975	13 516
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	183 166	2 209 476	5 064 821	-	38 322
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	564 094	-	-
3 Übriger Zugang	48 071	52 755	-	1 605 416	6 721	5 150
4 Gesamter Zugang	583 847	722 056	7 311 885	25 723 800	37 696	56 988
III Abgang während des Geschäftsjahrs						
1 Tod, Berufsunfähigkeit etc.	- 41 254	- 19 474		- 928 913	- 15 035	- 7 863
2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	- 285 490	- 235 842		- 7 392 871	- 177 295	- 127 211
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	- 176 362	- 355 351		- 8 309 990	- 42 365	- 49 995
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	- 15 881	- 9 816		- 989 106	- 341	- 135
5 Übriger Abgang	- 54 869	- 46 708		- 1 148 438	- 854	- 2 144
6 Gesamter Abgang	- 573 856	- 667 191		- 18 769 318	- 235 890	- 187 348
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	10 380 239	8 777 797		299 851 501	2 694 839	2 147 932
B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Anzahl der Versicherungen			Versicherungssumme Tsd € ¹	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd €
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	10 370 248			292 897 019	2 893 033	79 487 235
(davon beitragsfrei)	(2 738 845)			(49 876 735)	(708 142)	(8 579 896)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	10 380 239			299 851 501	2 694 839	76 214 065
(davon beitragsfrei)	(2 851 259)			(54 293 198)	(672 413)	(9 114 676)

1 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente, fondsgebundene Versicherungen mit der Beitragssumme kapitalisiert.

2 bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

3 Im Bestand der sonstigen Versicherungen sind am Ende des Geschäftsjahrs 669 253 fondsgebundene Lebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von 14 214 489 Tsd € sowie 58 037 Kapitalisierungsverträge mit einer Versicherungssumme von 2 484 199 Tsd € enthalten.

4 Im Bestand der Kollektivversicherungen sind am Ende des Geschäftsjahrs 28 644 fondsgebundene Lebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von 1 343 492 Tsd € sowie 3 489 Kapitalisierungsverträge mit einer Versicherungssumme von 3 466 054 Tsd € enthalten.

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen ⁴	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Versicherungen ³			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €	Anzahl der Versicherungen ²	Lfd. Beitrag für ein Jahr Tsd €
167 940	60 372	4 235 541	3 571 434	722 428	498 404	2 351 306	2 314 431
	–		– 1		–		–
167 940	60 372	4 235 541	3 571 433	722 428	498 404	2 351 306	2 314 431
15 740	5 667	250 362	241 100	43 188	22 103	195 511	203 749
–	308	–	89 114	–	22 121	–	33 301
–	–	–	–	–	–	–	–
59	58	30 496	29 534	868	912	9 927	17 101
15 799	6 033	280 858	359 748	44 056	45 136	205 438	254 151
– 314	– 162	– 14 153	– 6 558	– 1 770	– 906	– 9 982	– 3 985
– 6 237	– 2 625	– 41 817	– 59 550	– 16 464	– 1 262	– 43 677	– 45 194
– 226	– 1 436	– 96 371	– 193 350	– 16 261	– 36 588	– 21 139	– 73 982
– 4 816	– 1 852	– 7 499	– 5 410	– 245	– 243	– 2 980	– 2 176
– 28	– 20	– 16 210	– 9 343	– 4 454	– 2 428	– 33 323	– 32 773
– 11 621	– 6 095	– 176 050	– 274 211	– 39 194	– 41 427	– 111 101	– 158 110
172 118	60 310	4 340 349	3 656 970	727 290	502 113	2 445 643	2 410 472
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd € ¹	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme Tsd € ¹	Anzahl der Versicherungen ²	Versicherungssumme Tsd € ¹
167 940 (9 919)	9 421 058 (90 258)	4 235 541 (1 126 045)	113 916 416 (21 214 038)	722 428 (206 857)	16 234 226 (3 530 595)	2 351 306 (687 882)	73 838 084 (16 461 948)
172 118 (13 275)	9 983 236 (109 655)	4 340 349 (1 211 250)	119 922 617 (23 010 518)	727 290 (223 714)	16 698 688 (4 037 313)	2 445 643 (730 607)	77 032 895 (18 021 036)

	Zusatz- versicherungen insgesamt	Unfall-Zusatz- versicherungen	Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatzver- sicherungen	Risiko- und Zeitrenten- Zusatz- versicherungen	Sonstige Zusatz- versicherungen
C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen					
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	5 676 739	976 838	2 724 986	1 255 414	719 501
Versicherungssumme in Tsd € ²	257 141 247	23 715 071	185 077 146	26 303 888	22 045 142
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs					
Anzahl der Versicherungsverträge ¹	5 546 887	890 933	2 682 580	1 247 183	726 191
Versicherungssumme in Tsd € ²	255 826 090	22 484 929	184 635 453	26 106 199	22 599 509

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe Tsd € ³
D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen		
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	1 334 225	20 846 650
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	1 412 833	22 502 004
E Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	24 704 721	

1 bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Bei Zusatzversicherungen, bei denen die Leistung in Form einer Rente zu erbringen ist, ist als Versicherungssumme die 12-fache Jahresrente angegeben.

3 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

26	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
38	Angaben zu den Aktiva
52	Angaben zu den Passiva
55	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
60	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
AKTIVA						
A Immaterielle Vermögensgegenstände	1					
I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				319 812		122 058
II Geleistete Anzahlungen				49 686		42 537
					369 498	164 595
B Kapitalanlagen	1					
I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2			1 339 024		1 390 416
II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	3		8 007 184			7 000 689
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen			2 756 319			3 014 977
3 Beteiligungen	3		451 833			459 412
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			111 566			111 566
				11 326 902		10 586 644
III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			81 112 199			69 871 237
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			3 261 702			3 959 429
3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			12 887 111			12 209 868
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen		38 306 041				37 396 790
b Schuldscheinforderungen und Darlehen		7 560 828				10 651 863
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		900 665				941 219
			46 767 534			48 989 872
5 Einlagen bei Kreditinstituten			36 699			–
6 Andere Kapitalanlagen	4		161 158			153 107
				144 226 403		135 183 513
IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				2 625 809		2 394 839
					159 518 138	149 555 412

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	5				3 769 400	3 263 241
D Forderungen						
I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1 Versicherungsnehmer						
a Fällige Ansprüche		324 830				257 532
b Noch nicht fällige Ansprüche		44 684				41 107
			369 514			298 639
2 Versicherungsvermittler			637 325			639 978
davon an verbundene Unternehmen: 326 713 (359 358) Tsd €						
				1 006 839		938 617
II Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				2 538		1 380
davon an verbundene Unternehmen: 2 535 (1 380) Tsd €						
III Sonstige Forderungen				2 409 265		1 992 929
davon an verbundene Unternehmen: 1 932 033 (1 499 820) Tsd €						
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11 819 (1 187) Tsd €						
					3 418 642	2 932 926
E Sonstige Vermögensgegenstände						
I Sachanlagen und Vorräte				514		644
II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				124 419		109 663
III Andere Vermögensgegenstände				30 721		37 508
					155 654	147 815
F Rechnungsabgrenzungsposten						
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1 154 789		1 278 858
II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				147		50
					1 154 936	1 278 908
G Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					3	1
Summe Aktiva					168 386 271	157 342 898

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
PASSIVA					
A Eigenkapital	6				
I Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital			273 000		273 000
II Kapitalrücklage			48 573		48 573
III Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1 132 771		1 016 771
IV Bilanzgewinn			–		487 000
				1 454 344	1 825 344
B Sonderposten mit Rücklageanteil	7			63 672	63 672
C Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1 Bruttobetrag		856 711			883 537
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 41 371			– 44 775
			815 340		838 762
II Deckungsrückstellung					
1 Bruttobetrag	8	144 600 271			135 130 075
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 1 690 907			– 1 766 327
			142 909 364		133 363 748
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1 Bruttobetrag		790 359			791 156
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 13 480			– 14 263
			776 879		776 893
IV Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	9		11 787 716		11 455 989
V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag	10		9 196		9 519
				156 298 495	146 444 911
D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				3 769 400	3 263 241

	Anhang Anmerkung Nr.	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
E	Andere Rückstellungen				
I	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11	1 432		1 250
II	Steuerrückstellungen		281 123		328 686
III	Sonstige Rückstellungen	12	123 381		124 638
				405 936	454 574
F	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1 744 369	1 824 557
G	Andere Verbindlichkeiten				
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1	Versicherungsnehmern	13	2 704 224		2 556 257
2	Versicherungsvermittlern		128 538		172 920
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 521 (3 851) Tsd €				
			2 832 762		2 729 177
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6 218		8 569
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 045 (6 135) Tsd €				
III	Sonstige Verbindlichkeiten	14	1 803 959		720 376
	davon aus Steuern: 14 200 (37 068) Tsd €				
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 337 821 (377 898) Tsd €				
				4 642 939	3 458 122
H	Rechnungsabgrenzungsposten			7 116	8 477
	Summe Passiva			168 386 271	157 342 898

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 13. Februar 2014

Bernhard Mertens
Der Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28. November 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 12. Februar 2014

Dr. Volker Priebe
Der Verantwortliche Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
I Versicherungstechnische Rechnung					
1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a Gebuchte Bruttobeiträge	15	16 373 309			14 552 934
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19	- 114 612			- 110 349
			16 258 697		14 442 585
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		26 825			5 192
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	19	- 3 404			- 3 271
			23 421		1 921
				16 282 118	14 444 506
2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			777 213		930 264
3 Erträge aus Kapitalanlagen	16				
a Erträge aus Beteiligungen			387 727		179 402
davon aus verbundenen Unternehmen: 377 625 (164 480) Tsd €					
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 231 780 (228 094) Tsd €					
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		159 014			150 301
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7 258 318			5 963 831
			7 417 332		6 114 132
c Erträge aus Zuschreibungen			46 361		104 272
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1 095 929		1 210 414
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			204 716		195 605
				9 152 065	7 803 825
4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				332 204	330 019
5 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				22 230	10 973
6 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		- 10 889 969			- 11 772 898
bb Anteil der Rückversicherer	19	245 347			284 315
			- 10 644 622		- 11 488 583
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		686			- 19 032
bb Anteil der Rückversicherer	19	- 783			- 557
			- 97		- 19 589
				- 10 644 719	- 11 508 172
7 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung					
a Bruttobetrag			- 10 039 077		- 7 213 298
b Anteil der Rückversicherer	19		- 85 905		- 123 873
				- 10 124 982	- 7 337 171

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
8	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 2 734 455	- 1 878 379
9	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a	Abschlussaufwendungen	- 1 084 800			- 1 100 555
b	Verwaltungsaufwendungen	- 169 108			- 175 920
			- 1 253 908		- 1 276 475
c	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	19	15 093		12 425
				- 1 238 815	- 1 264 050
10	Aufwendungen für Kapitalanlagen	16			
a	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	17	- 221 860		- 220 507
b	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18	- 452 207		- 125 414
c	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 8 254		- 137 671
d	Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 3 515		- 4 925
				- 685 836	- 488 517
11	Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 33 334	- 5 356
12	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 252 101	- 291 393
13	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			851 589	746 549
II	Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1	Sonstige Erträge		139 631		150 186
2	Sonstige Aufwendungen		- 113 108		- 124 349
				26 523	25 837
3	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			878 112	772 386
4	Außerordentliche Erträge		-		8 583
5	Außerordentliche Aufwendungen	20	- 9 357		- 9 692
6	Außerordentliches Ergebnis			- 9 357	- 1 109
7	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	- 305 582		- 242 192
	davon aus Organumlagen: - 288 523 (-) Tsd €				
8	Sonstige Steuern		- 5 173		- 9 085
				- 310 755	- 251 277
9	Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	22		- 442 000	-
10	Jahresüberschuss			116 000	520 000
11	Einstellung in Gewinnrücklagen				
	in andere Gewinnrücklagen			- 116 000	- 33 000
12	Bilanzgewinn			0	487 000

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis zu 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, im Wert ab 150 Euro netto bis zu Tausend Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EstG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Inhaberschuldverschreibungen, Grundschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Für Grundschul-, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird hierbei die Effektivzinsmethode angewendet. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Hierbei wird die Effektivzinsmethode angewendet. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen erfolgswirksam durchgeführt. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergeben sich stille Lasten.

Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle „Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden“ (Aktiva B.III. 1+2).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Die Genussscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag der Nennwert über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegt.

Bei den ausgewiesenen Genussscheinen werden die Genussscheinvergütungen, sofern die Banken bestätigt haben, dass ihnen keine gegensätzlichen Informationen oder Erwartungen hinsichtlich der Zinszahlungen vorliegen, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt.

Davon abweichend werden die als Genussschein aktivierte Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert bewertet. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

Die übrigen hier geführten Produkte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird.

Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegen Vorversicherer in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen)

Sie werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte

Devisentermingeschäfte, die zur Währungsabsicherung von Immobilien abgeschlossen wurden, werden mit den zugrunde liegenden Immobilien als Bewertungseinheit geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheit erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Optionen auf Beteiligungsinvestments werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die strukturierten Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

In der Anlageform von Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung der strukturierten Produkte nach dem strengen oder dem gemilderten Niederstwertprinzip, je nach Bewertung des Produkts nach den Grundsätzen des Umlauf- oder des Anlagevermögens.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Hier werden Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Ausnahme der Sachanlagen und Vorräte betrachtet.

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, auf Zinsforderungen zu Hypotheken- und Grundschuldforderungen, bei denen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet worden ist, auf Mietforderungen und auf einen geringen Teil der sonstigen Forderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit den Schulden verrechnet. Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten E. Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen (auf die weiter unten eingegangen wird), einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei AVmG-Produkten, einigen Versicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung und den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Für Versicherungen im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze entspricht die Bilanzdeckungsrückstellung mindestens dem gesetzlichen Rückkaufswert.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinsen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Kapitalversicherungen		
bis 1967	3,00%	Sterbetafel 1924/26
bis 1987	3,00%	Sterbetafel 1960/62
bis 1994	3,50% ¹	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
bis 2000	4,00% ¹	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
nach Gruppensonder-tarifen von 1996 bis 2000	4,00% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz ST 1995 T für Männer bzw. Frauen
bis 2003	3,25%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
nach Gruppensonder-tarifen bis 2003	3,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz ST 1995 T für Männer bzw. Frauen
bis 2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 2008	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2008 T für Männer bzw. Frauen

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
Rentenversicherungen		
bis 1994 in der Aufschubfrist	3,50% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen ²
bis 1994 mit laufender Renten- zahlung	4,00% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen ²
bis 2000	4,00% ¹	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen ²
bis 2003	3,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen ²
bis 2004	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen und Sterbe- tafel 2004 R-B20 der DAV für Männer bzw. Frauen ²
bis 2006	2,75%	Sterbetafel 2004 R der DAV für Männer bzw. Frauen
im Rahmen des AVmG ³ 2006	2,75%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel Allianz Unisex 2005 R
bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel Allianz 2006 R für Männer bzw. Frauen
im Rahmen des AVmG bis 2011	2,25%	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel Allianz Unisex 2006 R
ab 2012	1,75% ⁴	Unternehmenseigene geschlechtsunabhängige Sterbetafel AZ 2012 R U

- 1 Für Kapital- und Rentenversicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag zum 31.12.2013 bestimmten Referenzzins in Höhe von 3,41 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen einer Renten Neubewertung zusätzliche Reserven unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurde das Verfahren zur Renten Neubewertung um die Ermittlung der Zinszusatzreserve erweitert. Die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV wurden unverändert auch für den Altbestand übernommen mit folgender Ausnahme: Zur Stärkung der Reserven im aktuellen Niedrigzinsumfeld wurde im Jahr 2013 bei der Berechnung der Zinszusatzreserve für einen großen Teil des Altbestands mit Genehmigung der BaFin ein Referenzzins in Höhe von 3,20 % angesetzt.
- 2 Zur Sterblichkeit bei Rentenversicherungen hat die DAV im Jahr 2013 ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung aktualisiert. Daher passen wir im Jahr 2013 die Deckungsrückstellung der bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen an. Die Deckungsrückstellung berechnen wir als das im Verhältnis elf zu neun gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV berechneten Deckungsrückstellung; bei Rentenübergang ab Januar 2006 gemäß der Sterbetafel 2004 R-B20 der DAV. Die Sterbetafel Allianz 2004 R-Bestand wurde unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Eigenschaften des Bestands

nach anerkannten Methoden der DAV aus denselben Daten abgeleitet, auf denen die Sterbetafel 2004 R-Bestand der DAV basiert. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

- 3 Bis 2005 galten hierfür keine gesonderten Rechnungsgrundlagen.
- 4 Um den gesetzlichen Anforderungen an eine geschlechtsunabhängige Kalkulation gerecht zu werden, wurden im Jahr 2012 große Teile des für den Neuzugang offenen Tarifwerks auf das unternehmenseigene Tafelsystem AZ 2012 umgestellt. Die einschlägigen DAV-Ausarbeitungen wurden insbesondere bei der Ableitung der darin enthaltenen Unisex-Ausscheideordnungen berücksichtigt.

Für Risikolebensversicherungen werden seit 2006 besondere unternehmenseigene Sterbetafeln verwendet; davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Zur Kalkulation der im Jahr 2011 eingeführten KörperSchutzPolice werden unternehmenseigene Tafeln verwendet. Sie wurden unter Berücksichtigung der speziellen Risiken, die in diesem Produkt versichert werden, nach anerkannten Methoden der DAV abgeleitet.

Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten werden im Wesentlichen gemäß Rundschreiben R 5/65 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (ehemals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen), Verbandstafel 1990 für Männer beziehungsweise Frauen sowie Tafel 1997 der DAV für Männer beziehungsweise Frauen angesetzt. Bei Verträgen mit Beginn ab 2008 werden hierfür unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Die Pflegefallwahrscheinlichkeiten werden im Wesentlichen gemäß Verbandstafel 1991 für Männer und Frauen angesetzt. Zum 31. Dezember 2008 wurde eine Neubewertung der bestehenden Pflegebestände entsprechend der Empfehlung der DAV vom 4. Dezember 2008 vorgenommen. Für das Neugeschäft ab 2008 werden unternehmenseigene Tafeln verwendet, die konsistent zu den Rechnungsgrundlagen 2008 der DAV für die Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherung sind.

Auf die wesentlichen Rechnungszinsen 1,75 Prozent, 2,25 Prozent, 2,75 Prozent, 3,00 Prozent, 3,25 Prozent, 3,50 Prozent beziehungsweise 4,00 Prozent entfallen 5,0 Prozent, 15,9 Prozent, 12,5 Prozent, 7,2 Prozent, 15,1 Prozent, 19,0 Prozent beziehungsweise 19,6 Prozent der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 1,7 Prozent.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten sowie die in der Deckungsrückstellung enthaltene Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre werden nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden im Wesentlichen mit 3,5 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente geillert; beim Neubestand bis 1997 lautet der entsprechende Satz 3,3 Prozent. Bei Einzelversicherungen von 1998 bis 2007 beträgt der Zillmersatz 4,0 Prozent der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand im Wesentlichen mit 2,0 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente geillert, im Neubestand bis 2000 mit 2,7 Prozent, von 2000 bis 2007 mit 2,3 Prozent der Beitragssumme. Fondsgebundene Versicherungen und Versicherungen im Rahmen des AVmG sowie die ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden nicht geillert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für die Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung verarbeiteten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem 31. Dezember liegt, die aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; als Wert wird der Betrag angesetzt, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Für die Lebensversicherungen mit Kapitalzahlung und für die Rentenversicherungen wird der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich nach Maßgabe der geltenden Deklaration gemäß § 28 Absatz 7 RechVersV berechnet. Abgesehen von Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, beträgt der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod einheitlich 3,5 Prozent. Für den deklarierten Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird in gleicher Weise eine Rückstellung innerhalb des Fonds für Schlussüberschussanteile gebildet.

Für die Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie die Pflegerenten-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestands wird ein der Entstehung der Überschüsse angemessenes Verfahren verwendet, bei welchem dem Fonds für Schlussüberschussanteile jährlich gleichbleibende Beträge zugeführt werden.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Berechnung aller Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt grundsätzlich nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Bei Versicherungen gemäß § 54b VAG (Fondsgebundene Versicherungen, IndexPolicen/Portfolio-Policen) wird die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten, jeweils zum Berechnungstichtag, ermittelt. Die Anteilseinheiten werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2013 wird im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse). Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die so ermittelten Verpflichtungen werden in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen. Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu den Passiva“ und unter „Haftungsverhältnisse“.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung bewertet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten des Grundvermögens werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Wertschwankungen aufgrund von Währungskursänderungen werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam berücksichtigt (strenges Niederstwertprinzip unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips).

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Grundstücke, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und sonstigen variabel- und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen, Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine) sowie Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung unter der Ausnahme von Kapitalanlagen mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A und B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd €
A Immaterielle Vermögensgegenstände	
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	122 058
A.II Geleistete Anzahlungen	42 537
Summe A.I und A.II	164 595
B Kapitalanlagen	
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 390 416
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	7 000 689
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen ¹	3 014 977
3 Beteiligungen	459 412
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111 566
Summe B.II	10 586 644
B.III Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69 871 237
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	3 959 429
3 Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen ³	12 209 868
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen ⁴	37 396 790
b Schuldscheinforderungen und Darlehen ^{1,3,4}	10 651 863
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	941 219
5 Einlagen bei Kreditinstituten	–
6 Andere Kapitalanlagen	153 107
Summe B.III	135 183 513
Kapitalanlagen B.I bis B.III insgesamt	147 160 573
A und B insgesamt	147 325 168

1 Umbuchung von Schuldscheinforderungen zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen (199 891 Tsd €), da die Allianz beherrschenden Einfluss auf den Schuldner ausübt

2 Im Endbestand zum 31.12.2013 sind verliehene Wertpapiere enthalten.

3 Umbuchungen von Grundschuldforderungen mit einer Beleihungsgrenze über 115 Prozent zu Schuldscheinforderungen (1 558 Tsd €)

4 Umbuchung von unbesicherten Namensschuldverschreibungen ohne Deckungsmasse, die bis 2013 unter Schuldscheinforderungen geführt wurden, zu Namensschuldverschreibungen (2 350 707 Tsd €)

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	Bilanzwerte 31.12.2013
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
200 001	42 544	–	–	44 791	197 754	319 812
49 693	– 42 554	–	–	–	7 149	49 686
249 694	–	–	–	44 791	204 903	369 498
116 882	–	132 107	1 915	38 082	– 51 392	1 339 024
1 686 705	–	615 087	41 166	106 289	1 006 495	8 007 184
646 610	199 891	1 100 508	–	4 651	– 258 658	2 756 319
32 013	–	38 755	493	1 330	– 7 579	451 833
–	–	–	–	–	–	111 566
2 365 328	199 891	1 754 350	41 659	112 270	740 258	11 326 902
13 237 389	–	1 704 405	2 150	294 172	11 240 962	81 112 199
388 203	–	1 084 955	637	1 612	– 697 727	3 261 702
2 254 514	– 1 558	1 572 123	–	3 590	677 243	12 887 111
800 867	2 350 707	2 242 227	–	96	909 251	38 306 041
973 807	– 2 549 040	1 515 802	–	–	– 3 091 035	7 560 828
196 779	–	237 333	–	–	– 40 554	900 665
36 699	–	–	–	–	36 699	36 699
10 436	–	–	–	2 385	8 051	161 158
17 898 694	– 199 891	8 356 845	2 787	301 855	9 042 890	144 226 403
20 380 904	–	10 243 302	46 361	452 207	9 731 756	156 892 329
20 630 598	–	10 243 302	46 361	496 998	9 936 659	157 261 827

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten, Asset Backed Securities (ABS) und Credit Linked Notes (CLN) erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Absatz 2 VAG und in Übereinstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in den Rundschreiben R3/1999, R3/2000 und R1/2002 aufgestellten Grundsätzen sowie den Hinweisen zum Einsatz von Receiver Forward Swaps, Long Receiver Swaptions und Credit Default Swaps bei Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds. Zur Risikobegrenzung werden ergänzend weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Im Bereich der Dividendenwerte wurden Aktientermingeschäfte zum Zweck der Kurssicherung eingesetzt. Negative Zeitwerte der Derivate wurden durch die entsprechend positive Wertentwicklung des Underlyings kompensiert. Diese sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen. Zur Laufzeitsteuerung des Darlehensbestands sind Terminkäufe im Einsatz. Zur Reduktion von Währungsschwankungen bei Immobilien in Fremdwährungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Es befinden sich Optionen im Bestand, die als Erwerbsvorbereitung für Beteiligungsinvestments abgeschlossen wurden. Die Terminkäufe auf Beteiligungsinvestments sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen.

Zusätzliche Angaben zu den einzelnen Bewertungseinheiten sind in dem Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten“ aufgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag.

Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2013 Tsd €	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2012 Tsd €	Zeitwerte Derivat 31.12.2013 Tsd €	Zeitwerte Derivat 31.12.2012 Tsd €
Aktien-/Indexgeschäfte				
Termingeschäfte	–	432 982	–	– 173 857
Optionen	13 154	16 432	1 722	2 265
Equity Swaps	5 686	4 361	3 423	1 682
Zinsgeschäfte				
Termingeschäfte ²	258 000	275 000	60 422	81 373
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte	62 713	65 216	– 514	413
Beteiligungsgeschäfte				
Optionen	144 371	144 371	144 371	109 544
Termingeschäfte	–	215 340	–	7 074
Insgesamt	483 924	1 153 702	209 424	28 494

¹ Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

² aus Darlehen

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Jahrs 2013 zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller zukünftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Optionen werden mit 672 (825) Tausend Euro in dem Posten Andere Vermögensgegenstände (Aktiva E.III) ausgewiesen.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat von der Allianz SE für eventuell auftretende Verluste aus dem geplanten Verkauf einer Beteiligung eine Garantie erhalten. Es handelt sich hierbei um ein derivatives Finanzinstrument, das als schwebendes Geschäft bilanziert wird. Dieses wird als Option unter den Beteiligungsgeschäften ausgewiesen. Die Höhe der Ausgleichszahlung ist abhängig von dem zu erzielenden Verkaufspreis. Der aktuelle Wert der Finanzgarantie wurde mittels eines marktüblichen Bewertungsmodells berechnet.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten mit Aktienterminverkäufen (Forwards) und börsengehandelten Aktien zur Absicherung von Marktpreisrisiken

Die in Bewertungseinheiten bilanzierten Aktienterminverkäufe (Forwards) sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen. Im Vorjahr wurde ein Volumen in Höhe von 432 982 Tausend Euro abgesichert.

Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften und Immobilien in Fremdwährung zur Absicherung von Währungsrisiken

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat zur Absicherung von Währungsrisiken bei Immobilien in Fremdwährung Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Insgesamt wurden Immobilienbestände über ein Volumen in Höhe von 62 713 (65 216) Tausend Euro abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das

dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Zur Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegenüber der Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2017 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen von 6 020 (4 762) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 4 208 (2 223) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die außerhalb von Bewertungseinheiten geführten GEI-Sicherungsinstrumente beinhalten nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Optionen, die mit einem Buchwert von 338 (423) Tausend Euro unter dem Bilanzposten Aktiva E.III ausgewiesen werden.

Der nach § 255 Absatz 4 HGB verlässlich bestimmte beizulegende Zeitwert von 338 (521) Tausend Euro wird mit dem Binomial-Modell unter Berücksichtigung marktgerechter Zinssätze, Volatilitätsannahmen, Dividendenrendite-, Aktienkurs- sowie Capwert-Erwartungen ermittelt.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 1 339 024 (1 390 416) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert in Höhe von 3 624 (1 79 209) Tausend Euro eigengenutzt. Die gesamten Abschreibungen betragen 38 082 (38 697) Tausend Euro. Darin sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 37 942 (34 917) Tausend Euro enthalten und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 140 (3 780) Tausend Euro. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 3 401 269 (2 182 284) Tausend Euro gehalten. Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva B.II.1), Beteiligungen (Aktiva B.II.3) und Investmentanteile (Aktiva B.III.1).

3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II.1 und B.II.3)

Ausgewählte verbundene Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil % ¹	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
a) mit Sitz im Inland			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	80,0	24 692 ²	5 690 ²
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	80,3	5 829 ²	-34 ²
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0	189 154 ²	111 562 ²
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	61,8	432 699 ²	11 671 ²
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	84,5	157 584 ²	-59 892 ²
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0	192 364 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0	1 567 235 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0	40 321 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0	14 335 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	49 645 ²	1 003 ²
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	230 694 ²	11 000 ²
Allianz Private Equity GmbH, München	100,0	128 375 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	29 737 ²	1 051 ²
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	59,8	195 668 ²	6 140 ²

	Anteil % ¹	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart	94,9	6 442 ²	61 ²
AV Packaging GmbH, München	51,0	8 546 ²	- 415 ²
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	99 280 ²	21 878 ²
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	77,3	49 145 ²	192 151 ²
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	218 905 ²	22 668 ²
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	75,0	109 658 ²	- 1 ²
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	66,7	135 912 ²	- 2 ²
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	72,0	96 969 ²	- 3 168 ²
AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0	37 811 ^{2,4}	0 ^{2,4}
AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0	124 471 ²	- 16 868 ²
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	6 037 ²	- 11 ²
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	70,0	96 291 ²	3 925 ²
Capiton IV ConFlex Co-Investment GmbH & Co. KG, Berlin	46,7	18 679 ³	- 825 ³
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0	44 991 ^{2,4}	0 ^{2,4}
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	104 598 ²	- 2 057 ²
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	62,4	333 078 ²	- 9 548 ²
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	94,9	5 218 ²	- 17 ²
Spherion Beteiligung GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	5 092 ²	- 15 ²
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	72,2	90 710 ²	2 358 ²
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	25,4	14 130 ²	- 270 ²
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	28 650 ²	871 ²
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	15 706 ²	1 261 ²
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	31 955 ²	2 161 ²
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	54 236 ²	939 ²
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	49 927 ²	842 ²
Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	27 564 ²	1 850 ²
Windpark Kesfeld - Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	31 581 ²	706 ²
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	6 941 ²	194 ²
Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	11 148 ²	580 ²
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	21 859 ²	1 832 ²
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	20 508 ²	1 904 ²
Windpark Redekin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	33 519 ²	1 400 ²
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	23 202 ²	814 ²
Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0	12 800 ²	- 88 ²
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	33 203 ²	2 760 ²
b) mit Sitz im Ausland			
490 Fulton JV LP, Wilmington	82,0	115 436 ²	110 ²
Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0	11 966 ²	4 081 ²
Allee-Center Kft., Budapest	35,0	116 681 ³	6 964 ³
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg	70,0	368 681 ²	- 3 568 ²
Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris	100,0	1 349 076 ²	18 053 ²
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg	25,0	326 132 ²	13 593 ²
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxembourg	100,0	56 474 ²	- 6 ²
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxembourg	65,0	213 628 ²	- 78 687 ²
Allianz Infrastructure Luxembourg I SICAV-FIS, Luxembourg	100,0	610 048 ²	- 67 448 ²
Allianz One Beacon LP, Wilmington	100,0	70 389 ²	2 172 ²
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	85,0	283 122 ²	5 929 ²
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	85,0	77 915 ²	- 6 091 ²
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	50,4	131 897 ²	2 836 ²
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	50,4	205 566 ²	- 2 111 ²
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg	75,0	1 307 028 ²	19 087 ²

	Anteil % ¹	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
b) mit Sitz im Ausland			
Allianz US Investment LP, Wilmington	100,0	295 615 ²	- 11 658 ²
Allianz US Private REIT LP, Wilmington	100,0	221 435 ²	- 824 ²
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Engelwood, CO	32,0	72 193 ²	- 1 028 ²
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington	22,9	234 795 ²	- 6 027 ²
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg	55,9	2 507 785 ²	101 791 ²
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0	89 851 ³	76 ³
Calobra Investments Sp. z o.o., Warsaw	100,0	47 006 ²	2 697 ²
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington	49,9	442 729 ³	41 079 ³
Deeside Investments Inc., Wilmington	50,1	168 938 ²	3 133 ²
Douglas Emmett Partnership X LP, Santa Monica, CA	21,5	71 837 ³	- 333 ³
Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0	5 149 ²	36 ²
Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0	6 355 ²	- 1 032 ²
Euro Media Group S.A., Bry-sur-Marne	21,5	137 782 ³	728 ³
Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0	10 402 ²	570 ²
International Shopping Centre Investment S.A., Luxembourg	37,5	60 156 ³	- 11 612 ³
JPMorgan IIF UK1 LP, Dublin	31,7	129 617 ³	- 926 ³
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki	100,0	18 467 ²	2 959 ²
Knightsbridge Allianz LP, Bartlesville, Oklahoma	99,5	12 844 ³	5 403 ³
Orione PV S.r.l., Milan	100,0	8 956 ²	329 ²
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milan	100,0	18 619 ²	1 997 ²
PGREF V 1301 Sixth Holding LP, Wilmington	24,5	155 455 ²	- 38 382 ²
PGREF V 1301 Sixth Investors I LP, Wilmington	100,0	39 783 ²	- 8 225 ²
PGRESS Debt Holdings LP, Wilmington	20,0	18 628 ³	455 ³
Q207 S.C.S., Luxembourg	51,0	96 123 ²	- 300 ²
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris	100,0	13 191 ²	- 203 ²
Real FR Haussmann SAS, Paris	90,0	59 403 ²	4 381 ²
Redoma S.à r.l., Luxembourg	85,0	90 909 ²	- 15 ²
RMCP PIV DPC L.P., Los Angeles	25,0	8 537 ³	- 1 379 ³
SAS Allianz Forum Seine, Paris	100,0	257 746 ²	6 942 ²
SAS Allianz Platine, Paris	100,0	216 466 ²	- 34 ²
SAS Allianz Rivoli, Paris	100,0	105 422 ²	1 600 ²
SAS Allianz Serbie, Paris	100,0	259 750 ²	6 469 ²
SCI Allianz Chateaudun, Paris	100,0	122 522 ²	3 821 ²
SCI Allianz Messine, Paris	100,0	242 340 ²	6 332 ²
SCI ESQ, Paris	75,0	102 852 ²	3 359 ²
SCI Volnay, Paris	100,0	175 938 ²	5 103 ²
Selecta AG, Muntelier	100,0	273 444 ³	40 052 ³
Selecta Group B.V., Amsterdam	98,7	293 805 ³	- 289 ³
SI 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris	100,0	88 968 ²	2 912 ²
Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0	93 075 ²	- 3 052 ²
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	35,0	16 825 ²	772 ²
VertBois S.à r.l., Luxembourg	100,0	19 371 ²	1 236 ²
WFC Investments Sp. z o.o., Warsaw	87,5	52 460 ²	1 294 ²

1 Die Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

2 vorläufig

3 Jahresabschluss 2012

4 Ergebnisabführungsvertrag

Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen¹

	Marktwerte des Anteils Mio €	Anteil % ²	Konzerner Eigenkapital Mio €	Konzernjahresüberschuss Mio €	Bilanzstichtag
BASF SE	812	1,14	25 804	5 222	31.12.2012
Fresenius SE & Co. KGaA	714	3,56	12 758	1 732	31.12.2012
Linde AG	699	2,48	13 658	1 324	31.12.2012

1 Marktwert ≥ 100 Mio € und Anteilsquote $\geq 5\%$ oder Marktwert ≥ 500 Mio €

2 Die Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt (einschließlich konsolidierter Investmentfonds).

4 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.6)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß §§ 124 ff. VAG in Höhe von 116 584 (106 148) Tausend Euro.

Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte			Bilanzwerte			Bewertungsreserve (Saldo)		
	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2013 Mio €	31.12.2012 Mio €	31.12.2012 Mio €	31.12.2012 Mio €	31.12.2012 Mio €	31.12.2012 Mio €	
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 431	1 339	1 092	2 468	1 390	1 078			
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	9 375	8 007	1 368	8 595	7 001	1 594			
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 858	2 756	102	3 175	3 015	160			
3 Beteiligungen	646	452	194	622	460	162			
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113	112	1	115	112	3			
B.III Sonstige Kapitalanlagen									
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91 630	81 112	10 518	83 965	69 870	14 095			
Aktien	2 533	574	1 959	2 831	768	2 063			
Investmentanteile	89 097	80 538	8 559	81 133	69 102	12 031			
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	1	0	1			
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 803	3 262	541	4 802	3 959	843			
3 Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	13 820	12 887	933	13 700	12 210	1 490			
4 Sonstige Ausleihungen									
a Namensschuldverschreibungen	44 500	38 306	6 194	45 373	37 397	7 976			
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	8 653	7 561	1 092	12 740	10 652	2 088			
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	901	901	–	941	941	–			
5 Tages- und Festgelder	37	37	–	–	–	–			
6 Andere Kapitalanlagen	192	161	31	176	153	23			
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	178 959	156 892	22 067	176 672	147 160	29 512			
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft									
	2 626	2 626	–	2 395	2 395	–			
Kapitalanlagen insgesamt	181 585	159 518	22 067	179 067	149 555	29 512			

Die Bewertungsreserven von saldiert 22 067 (29 512) Millionen Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 22 171 (29 560) Millionen Euro und stillen Lasten von 104 (48) Millionen Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode. Bei laufenden Baumaßnahmen wurden die bisherigen Anschaffungskosten angesetzt.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Ertragswert-

verfahren ermittelt. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwertermittlung für Private Equity Fonds erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren. Unwesentliche Gesellschaften wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Zeitwertermittlung der Equity Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit (Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Genussscheine und andere festverzinsliche Wertpapiere) wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cash-flow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Nicht börsennotierte

Genussscheine sowie Hypotheken und Darlehen an verbundene Immobiliengesellschaften, Darlehen an verbundene Gesellschaften, die in erneuerbare Energien investieren und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken wurden zum Buchwert angesetzt. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden (bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang) mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und Spread in einem internen Modell berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen und das jederzeitige Kündigungsrecht des Kunden.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2013 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2013 Mio €	Bewertungs- reserve 31.12.2013 Mio €	Zeitwerte 31.12.2012 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2012 Mio €	Bewertungs- reserve 31.12.2012 Mio €
Aktien	1 071	219	852	872	238	634
Investmentanteile	87 815	79 479	8 336	79 831	68 030	11 801
Inhaberschuldverschreibungen	659	545	114	790	636	154
Insgesamt	89 545	80 243	9 302	81 493	68 904	12 589

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Aktien in Höhe von 218,8 (75,2) Millionen Euro, die nach § 341b Absatz 2 HGB wie Anlagevermögen behandelt werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 7,6 (12,6) Millionen Euro vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund unserer Erwartung bezüglich

der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 829,3 (604,8) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 814,5 (591,7) Millionen Euro ausgewiesen.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen in Höhe von 1 758,6 (239,5) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1 686,3 (219,5) Millionen Euro ausgewiesen.

Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Sonstige Ausleihungen in Höhe von 634,3 (1,2) Millionen Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 627,8 (1,0) Millionen Euro ausgewiesen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

	Zeitwerte 31.12.2013 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2013 Mio €	Bewertungs- reserve 31.12.2013 Mio €	Ausschüttungen im Geschäftsjahr Mio €
Aktiefonds				
Allianz Greater China Dynamic Bearer Shares I EUR o.N.	11	10	1	0
Allianz EEE Fonds Inhaber-Anteile	708	669	39	6
Allianz LAD Fonds Inhaber-Anteile ¹	1 363	871	492	20
Allianz Lebenco Fonds Inhaber-Anteile	757	473	284	18
Allianz PV-WS Fonds Inhaber-Anteile	395	319	76	10
Allianz SOA Fonds Inhaber-Anteile	411	384	27	8
Allianz VGL Fonds Inhaber-Anteile	6 949	6 288	661	252
Allianz Vermögenskonzept Ausgewogen C EUR	18	16	2	0
Allianz Vermögenskonzept Defensiv C EUR	16	15	1	0
Allianz Vermögenskonzept Dynamisch C EUR	18	16	2	0
Summe	10 646	9 061	1 585	314
Rentenfonds				
Allianz ALD-Fonds Inhaber-Anteile ¹	47 514	42 267	5 247	2 422
Allianz ALIK Fonds Inhaber-Anteile ¹	16 069	14 758	1 311	565
Allianz Dynamic Global Bond Fund	10	10	0	0
Allianz LFE Fonds Inhaber-Anteile	11 206	11 206	0	578
Allianz PV 1 Fonds Inhaber-Anteile	1 047	1 004	43	47
Allianz PV-RD Fonds Inhaber-Anteile ¹	1 206	1 049	157	68
Summe	77 052	70 294	6 758	3 680
Gemischte Fonds				
Allianz Asian Multi Inc.Plus Inhaber Anteile IT USD o.N.	10	10	0	0
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	3	3	0	0
Summe	13	13	0	0
Immobilienfonds				
EPFund OIK Anteile	32	32	0	0
Euro Core III Inhaber-Anteile	75	75	0	6
Global Real Estate Fund Inhaber-Anteile	10	10	0	0
Wohnen Deutschland II Inhaber-Anteile	13	13	0	0
Summe	130	130	0	6
Insgesamt	87 841	79 498	8 343	4 000

¹ Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 79 498 (68 461) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

5 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (Aktiva C)

	31.12.2013 Stück	Bilanzwerte 31.12.2013 €	31.12.2012 Stück	Bilanzwerte 31.12.2012 €
Fondsanteile				
Aberdeen Global - Emerging Markets Equity A2 USD	55 098	2 540 436	48 878	2 560 671
Adirenta Inhaber-Anteile A	328	4 709	322	4 656
AGIF-Allianz Flex.Bond Str. Bearer Shares A Dis. EUR o.N.	3 069	312 952	–	–
Allianz Best Styles Euroland Equity AT EUR	1 050 882	8 659 265	1 320 153	8 897 834
Allianz BRIC Stars A EUR	24 283	2 905 937	29 364	3 769 504
Allianz China Equity A USD	32 263	1 149 388	24 963	860 748
Allianz China Fund	24 508	417 380	32 403	540 476
Allianz Commodities Strategy A EUR	8 494	688 410	10 111	829 184
Allianz Deep Value Europe A EUR	239 850	12 429 008	232 914	9 866 257
Allianz DIT Value Global A EUR	8 339	776 817	8 174	674 108
Allianz Eastern Europe Equity A EUR	21 920	2 046 223	45 081	4 177 172
Allianz Euroland Equity SRI A EUR	679	73 470	277	25 847
Allianz Europe Small Cap Equity AT EUR	53 468	9 891 090	47 735	6 892 524
Allianz European Equity Dividend AT EUR	11 649	2 562 906	1 437	255 335
Allianz FinanzPlan 2015 C EUR	74 252	7 050 923	69 008	6 492 296
Allianz FinanzPlan 2020 C EUR	161 913	14 942 922	140 009	12 506 982
Allianz FinanzPlan 2025 C EUR	274 214	26 596 009	235 864	21 312 649
Allianz FinanzPlan 2030 C EUR	321 579	31 881 361	274 421	25 194 623
Allianz FinanzPlan 2035 C EUR	316 676	31 822 770	265 035	24 497 227
Allianz FinanzPlan 2040 C EUR	342 221	34 352 118	284 545	26 229 398
Allianz FinanzPlan 2045 C EUR	358 649	35 950 972	295 894	27 130 490
Allianz FinanzPlan 2050 C EUR	436 300	43 507 844	366 845	33 360 881
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	2 230	251 452	270	27 880
Allianz Flexi Euro Balance A EUR	78 578	4 858 488	95 184	5 482 603
Allianz Flexi Rentenfonds A EUR	700 154	58 084 760	666 692	53 448 674
Allianz GI Fd.III-All.RCM Deluxe A EUR	104	9 649	105	8 572
Allianz GI Fd.III-All.RCM Emrg.Eur A EUR	57	19 020	108	38 218
Allianz Global EcoTrends A EUR	172 263	16 068 652	164 263	12 091 421
Allianz Global Emerging Markets Equity A EUR	157 170	5 181 882	211 844	7 776 792
Allianz Global Sustainability A EUR	402 933	7 019 088	376 462	5 454 934
Allianz High Dividend Discount C EUR	–	–	25 112	1 743 254
Allianz Income and Growth Bearer Shares A H2	1 063	123 606	39	4 026
Allianz Intellectual Capital	2 827	161 027	2 867	119 244
Allianz Japan A EUR	85 385	3 487 959	80 349	2 673 211
Allianz Japan Smaller Companies	6 002	202 146	6 070	168 379
Allianz Nebenwerte Deutschland A EUR	123 052	26 665 262	116 249	18 054 643
Allianz Pegasus DFS Fonds	1 423 604	119 340 723	1 400 680	112 768 747
Allianz PIMCO Bondspezial A EUR	2 581	109 708	3 455	164 347
Allianz PIMCO Convertible Bonds A EUR	59 347	3 153 724	61 514	3 143 342
Allianz PIMCO Corporate Bond Europa A EUR	244 092	9 163 208	236 848	9 035 747
Allianz PIMCO Corporate Bond Europa High-Yield EUR	22 661	920 256	41 135	1 626 495
Allianz PIMCO Emerging Markets Bond Fund A EUR	205 395	12 500 359	169 023	11 745 396
Allianz PIMCO EURO Bond Bearer Shares A	67	724	66	717
Allianz PIMCO Euro Bond Total Return A EUR	421 770	26 082 260	442 767	27 566 696
Allianz PIMCO Euro Bond Total Return C EUR	1 888 300	116 205 999	1 848 065	114 524 565

	31.12.2013	Bilanzwerte 31.12.2013	31.12.2012	Bilanzwerte 31.12.2012
	Stück	€	Stück	€
Allianz PIMCO Euro Rentenfonds A EUR	60 042	3 477 614	86 043	4 987 070
Allianz PIMCO Euro Rentenfonds K A EUR	1 178 325	51 174 674	1 047 288	45 975 943
Allianz PIMCO Europazins EUR	65 735	3 270 990	111 429	5 652 770
Allianz PIMCO Fondirent Inhaber-Anteile A	567	22 603	1 629	72 584
Allianz PIMCO Geldmarktfonds A EUR	235 535	11 461 134	169 582	8 357 022
Allianz PIMCO Geldmarktfonds Spezial A EUR	417 184	20 792 446	376 915	19 000 286
Allianz PIMCO Inflationsschutz A EUR	131 355	6 349 693	123 396	6 521 475
Allianz PIMCO Internationaler Rentenfonds	13 342	520 865	16 419	715 192
Allianz PIMCO Internationaler Rentenfonds K	62 618	1 959 931	71 453	2 450 135
Allianz PIMCO Mobil-Fonds A EUR	358 002	19 017 084	379 048	20 665 700
Allianz PIMCO Rentenfonds A EUR	804 642	65 369 094	721 579	58 772 600
Allianz PIMCO Staatsanleihe 2013 A EUR	–	–	2 960	325 455
Allianz PIMCO Tr.EO Cash Plus Bearer Shares A EUR	2 955	287 014	3 472	342 149
Allianz RCM Adiverba A EUR	47 521	5 122 245	38 895	3 565 918
Allianz RCM Aktien Europa EUR	1 841	139 556	2 097	129 339
Allianz RCM Asia Pacific Regist. A EUR	165 153	3 151 112	194 392	3 664 298
Allianz RCM Biotechnologie	3 349	338 209	4 084	295 424
Allianz RCM Demogra. Trends A EUR	1 579	312 693	1 955	331 419
Allianz RCM Energiefonds Anteile	52 971	3 406 009	84 507	4 983 402
Allianz RCM Euro Protekt Dynamik III	–	–	2 845	347 233
Allianz RCM Euro Protekt Dynamik Plus	35 792	4 729 146	41 074	5 011 833
Allianz RCM Euroaktien	8 535	417 602	8 727	353 688
Allianz RCM Europ.Eq.Div. Bearer Shares A EUR	34 861	4 180 842	28 288	2 808 155
Allianz RCM Europe Sml.Cap Equity Reg. Shares A	5 319	778 118	6 352	725 266
Allianz RCM European Equity EUR	524	79 482	520	66 751
Allianz RCM Fonds Schweiz	1 894	562 570	1 965	470 985
Allianz RCM Global Agr.Tre. A EUR	25 591	3 264 152	30 981	3 891 180
Allianz RCM High Dividend Discount A EUR	–	–	44 332	2 063 196
Allianz RCM Informationstechnologie	25 102	3 418 917	27 348	2 518 239
Allianz RCM Interglobal	16 267	3 160 495	18 074	2 901 741
Allianz RCM Little Dragons A2 EUR	1 668	345 301	1 779	348 634
Allianz RCM Transatlanta	254 692	11 422 944	261 036	8 862 169
Allianz RCM Vermögensbildung Global	39 742	1 457 338	42 930	1 329 113
Allianz Rendite Extra A EUR	722	45 712	238	15 772
Allianz Rohstofffonds A EUR	365 052	24 984 174	330 553	31 161 253
Allianz Strategiefonds Balance A EUR	3 048 579	200 352 643	2 814 717	166 406 043
Allianz Strategiefonds Stabilität A EUR	868 993	47 690 315	729 982	38 754 758
Allianz Strategiefonds Wachstum A EUR	4 168 017	291 802 898	3 860 593	229 936 923
Allianz Strategiefonds Wachstum Plus A EUR	5 985 148	432 666 370	5 485 913	327 618 730
Allianz Strategy 50 CT EUR	8 193	1 174 120	7 633	947 823
Allianz Strategy 75 CT EUR	453	68 936	364	45 119
Allianz Telemedia A EUR	10 735	490 152	10 641	359 659
Allianz Thesaurus AT EUR	10 768	7 766 010	10 093	5 733 654
Allianz US Equity A EUR	4 841	270 988	3 704	174 941
Allianz US Equity AH EUR	26 736	1 896 145	33 643	1 947 269
Allianz Vermögensbildung Deutschland A EUR	309 953	45 928 870	304 288	35 696 040
Allianz Vermögensbildung Europa A	236 679	9 978 402	359 869	12 894 119
Allianz Vermögenskonzept Ausgewogen C EUR	112 577	12 384 626	70 779	7 161 398
Allianz Vermögenskonzept Defensiv C EUR	37 377	3 954 119	20 065	2 013 894

	31.12.2013	Bilanzwerte	31.12.2012	Bilanzwerte
	Stück	31.12.2013	Stück	31.12.2012
		€		€
Allianz Vermögenskonzept Dynamisch C EUR	76 601	8 720 264	43 476	4 431 042
Allianz Wachstum Euroland A EUR	388 091	31 481 914	396 257	27 817 209
Allianz Wachstum Europa A EUR	303 820	26 326 019	244 644	18 649 183
Amadeus C.V.PLC-Asian R.E.S.Fd Inhaber-Anteile A	148	2 435	148	2 589
BlackRock Global Funds - Global Allocation A2 EUR	28 214	1 012 316	12 488	409 724
BlackRock Global Funds - Global SmallCap A2 USD	206 456	13 180 429	197 585	9 690 429
BlackRock Global Funds - US Basic Value A2 USD	160 697	8 077 104	149 967	5 727 284
BlackRock Global Funds - World Gold A2 USD	61 262	1 174 158	24 925	961 340
BlackRock Global Funds - World Mining A2 USD	710 250	23 467 961	631 247	28 689 582
Carmignac Investissement A EUR Acc	11 994	12 094 594	8 573	7 476 784
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	100 108	57 089 619	79 010	43 288 005
Carmignac Portfolio - Emerging Patrimoine A EUR acc	445	43 136	-	-
CB Fonds Premium Management Chance C	-	-	25 976	1 362 979
CB Fonds Premium Management Einkommen C	-	-	23 328	1 159 867
CB Fonds Premium Management Wachstum C	-	-	24 162	1 258 347
CB Geldmarkt Deutschland I A	18 129	910 997	9 518	484 274
CB Geldmarkt Deutschland I P EUR	7 831	7 804 244	4 994	5 039 958
ComStage ETF DAX FR	22 780	1 150 866	13 730	570 600
ComStage ETF EURO STOXX 50 FR	14 891	463 744	7 122	188 177
ComStage ETF MSCI World	26 501	824 179	7 617	194 529
ComStage ETF S&P 500	1 958	275 119	538	59 473
Concentra A EUR	120 033	10 874 985	128 109	9 321 237
DEGI International I	351 285	8 476 502	381 695	13 553 984
DJE - Dividende & Substanz P EUR	6 069	1 716 628	2 582	653 253
Dresdner Vermögensmanagement Substanz A EUR	60 989	6 738 623	38 413	4 108 663
DWS Deutschland	44 955	7 346 063	33 924	4 268 954
DWS FlexPension 2017	57 864	7 877 612	56 709	7 783 857
DWS FlexPension 2018	31 000	4 308 330	29 477	4 131 822
DWS FlexPension 2019	12 510	1 793 846	12 797	1 849 875
DWS FlexPension 2020	11 771	1 695 142	12 163	1 766 927
DWS FlexPension 2021	9 142	1 281 731	9 732	1 379 090
DWS FlexPension 2022	9 748	1 349 155	10 094	1 415 496
DWS FlexPension 2023	192 323	27 192 588	208 195	29 159 753
DWS FlexPension II 2019	1 503	187 284	400	50 041
DWS FlexPension II 2020	1 756	218 661	345	43 132
DWS FlexPension II 2021	2 749	350 018	452	57 877
DWS FlexPension II 2022	1 828	236 885	437	56 997
DWS FlexPension II 2023	1 580	210 500	258	34 244
DWS FlexPension II 2024	2 118	283 776	469	62 582
DWS FlexPension II 2025	1 792	237 834	312	40 861
DWS FlexPension II 2026	2 212	293 189	353	45 948
DWS FlexPension II 2027	1 815	242 535	9 314	1 214 208
DWS FlexPension II 2028	47 927	6 462 018	-	-
DWS Invest Global Equities LD	-	-	84 785	9 306 817
DWS Invest Top 50 Asia LD	93 234	16 099 574	83 529	14 019 584
DWS Top Dividende	229 449	21 168 992	60 083	5 076 978
DWS Vermögensbildungsfonds I	5 072	513 037	3 096	269 316
Fidelity Funds - European Fund A-Acc-EUR	1 353 707	17 273 301	1 296 034	13 647 243
Fidelity Funds - European Growth Fund A-EUR	8 809 201	105 181 855	8 217 038	83 238 593

	31.12.2013	Bilanzwerte 31.12.2013	31.12.2012	Bilanzwerte 31.12.2012
	Stück	€	Stück	€
Flossbach von Storch Strategie Multiple Opportunities R	10 085	1 830 113	–	–
Fondak A EUR	18 192	2 443 526	15 743	1 711 705
Franklin Mutual European A Acc EUR	16 125	368 780	12 578	230 422
Grundwert-Fonds	67 435	1 000 730	72 115	2 072 597
Industria A EUR	8 403	772 110	8 740	692 092
JPMorgan Funds – Emerging Markets Equity A (acc) - EUR	132 169	1 646 822	75 819	1 042 510
Kapital Plus A EUR	139 867	7 766 812	147 045	7 915 427
M&G Global Basics A EUR Acc	123 014	2 945 261	97 732	2 323 530
Magellan C	282 192	4 749 283	2 325	3 811 781
MetallRente Fonds Portfolio A EUR	172 679	12 179 019	153 889	10 164 363
Morgan Stanley Investment Funds Emerging Markets Equity A	516 914	14 431 363	497 054	14 537 624
Morgan Stanley Investment Funds European Equity Alpha A	526 230	20 928 172	523 589	17 016 658
Nordea-1 European Value Fund BP EUR	392 206	18 045 386	369 073	14 866 257
Pictet-Biotech-P USD	17 747	7 132 562	16 692	4 544 457
Pictet-Emerging Markets-P USD	12 266	4 628 617	11 285	4 519 791
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	1 222	181 510	85	10 278
PIMCO GIS Emergin Local Bond E EUR Unhedg	26 986	343 806	26 210	394 983
PIMCO GIS Gbl Multi-Asset E EUR Hdg	21 820	270 789	19 422	263 951
PIMCO GIS Unconstrained Bond E EUR Hdg	170 457	1 958 550	145 821	1 732 351
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR ND	2 814	591 940	1 022	165 753
Robeco Active Quant Emerging Markets Equities D	298	37 520	–	–
Sarasin OekoSar Equity - Global P EUR dist	2 851	384 194	1 449	168 207
Sarasin Sustainable Bond P EUR dist	3 293	346 478	2 287	247 487
Sauren Global Balanced A	47 788	744 544	16 310	237 466
Sauren Global Growth A	1 020	22 847	–	–
Schroder ISF Asian Equity Yield A Acc	2 170	37 215	–	–
Templeton Asian Growth A YDis USD	1 357 608	29 655 644	1 321 330	32 822 774
Templeton Eastern Europe A Acc EUR	455 458	9 696 707	420 345	9 319 059
Templeton Global Bond A Dis EUR	1 080 502	16 553 144	894 629	14 467 144
Templeton Growth (Euro) A Acc	25 336 829	347 114 558	24 187 213	266 784 961
Threadneedle American Retail Net USD Acc	4 390 005	8 267 080	3 812 474	5 526 121
Threadneedle Asia Retail Net USD Acc	5 014 338	7 914 062	4 704 498	7 391 457
Threadneedle European High Yield Bond Retail Gross EUR Acc	3 067 257	5 986 672	2 619 358	4 731 869
Threadneedle Global Select Retail Net USD Acc	14 148 406	21 597 125	13 226 400	16 410 608
Threadneedle Pan European Retail Net EUR Acc	10 212 595	15 716 162	9 817 111	12 184 999
UniDividendenAss -net- A	1 567	85 145	1 343	64 297
UniEM Global A	1 083	75 545	955	69 951
UniEuroRenta	506	32 957	395	26 151
UniFavorit: Aktien	1 167	99 574	1 021	70 340
UniRak	4 842	478 353	4 141	363 019
UniStrategie:Ausgewogen	280 784	13 769 640	245 455	10 750 943
UniStrategie:Dynamisch	272 915	10 826 555	249 329	8 444 763
UniStrategie:Offensiv	597 304	21 831 460	548 240	16 523 952
Vermögensmanagement Balance Inhaber-Anteile A	34 399	3 698 951	28 348	3 373 423
Vermögensmanagement Balance A EUR	190 163	21 366 703	83 756	8 823 704
Vermögensmanagement Chance A EUR	46 784	5 052 705	23 828	2 286 551
Vermögensmanagement Wachstum A EUR	59 854	6 635 962	23 764	2 408 222
Summe		3 087 569 628		2 558 653 231

	31.12.2013 Stück	Bilanzwerte 31.12.2013 €	31.12.2012 Stück	Bilanzwerte 31.12.2012 €
Indexzertifikate				
Commerzbank AG Fund Basket MTN v.2007	44 938 085	41 916 538	50 221 320	47 218 085
Commerzbank AG O-MTN EM 1151 V. 06 (18)	118 823 305	136 183 390	122 115 439	138 631 552
Commerzbank AG Portfolio Garant Anleihe	115 701 340	108 184 803	126 291 233	118 986 296
Commerzbank AG Portfolio Gar.Zertifikat 2020 I	54 018 869	49 960 972	57 830 419	53 988 975
Goldman Sachs Group Inc. EU 0% Index LKD MTN	101 010 390	121 161 963	103 490 428	121 342 527
Goldman Sachs Group Inc. EO-Zero Index LKD MTN	61 111 948	71 867 650	62 066 448	71 810 880
Morgan Stanley EO-Zero Index LKD MTN 2007(19)	87 066 076	100 395 892	89 656 220	103 835 351
Summe		629 671 208		655 813 666
Generationenpolice mit individueller Kapitalanlage				
		52 159 419		48 773 759
Insgesamt		3 769 400 255		3 263 240 656

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I), Beteiligungen (B.II.3) und Sonstige Kapitalanlagen (B.III) sowie bei den Sonderposten mit Rücklageanteil (B), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (E.I) und Sonstigen Rückstellungen (E.III), die jeweils zu aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern führen. Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

6 Eigenkapital (Passiva A)

Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das gezeichnete Kapital der Allianz Lebensversicherungs-AG beträgt 273 000 Tausend Euro. Es ist eingeteilt in 10 500 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, hat uns mitgeteilt, dass sich die Beteiligungsverhältnisse an der

Allianz Lebensversicherungs-AG wie folgt darstellen:

- Allianz Deutschland AG: 94,9 Prozent
- Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG: 5,1 Prozent

Ferner hat uns die Allianz Deutschland AG gemäß § 20 Absatz 3 AktG mitgeteilt, dass ihr damit unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien (Kapital- und Stimmenmehrheit) an der Allianz Lebensversicherungs-AG gehört.

Schließlich hat uns die Allianz Deutschland AG auch informiert, dass ihre Beteiligung gemäß § 16 Absatz 4 AktG der Allianz SE, die 100 Prozent der Anteile der Allianz Deutschland AG hält, zugerechnet wird, so dass der Allianz SE mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Lebensversicherungs-AG im Sinne des § 20 Absatz 4 AktG in Verbindung mit §§ 20 Absatz 1, 16 Absatz 4 AktG beziehungsweise § 21 Absatz 2 AktG in Verbindung mit § 16 Absatz 1, 4 AktG gehört.

Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

Der nach der Ergebnisabführung an die Allianz Deutschland AG verbleibende Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs in Höhe von 116 000 (520 000) Tausend Euro wird vollständig in die Anderen Gewinnrücklagen gemäß § 58 Absatz 2 AktG eingestellt.

	2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	2013 Tsd €
Anderer Gewinnrücklagen	1 016 771	116 000	–	1 132 771

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalarückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 489 (578) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB ausschüttungsgesperrt. Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

7 Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva B)

Es besteht ein Sonderposten aus auf Personengesellschaften übertragener Rücklage gemäß § 6b EStG in Höhe von 63 672 (63 672) Tausend Euro.

8 Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva C.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) von 2 441 398 (1 079 639) Tausend Euro.

9 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag (Passiva C.IV)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	11 455 989	12 099 608
+ Erhöhung Konsortialanteil	12 921	17 282
– Entnahme im Geschäftsjahr	2 415 649	2 539 280
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	2 734 455	1 878 379
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	11 787 716	11 455 989

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Die Erhöhung des Konsortialanteils ist darauf zurückzuführen, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2013 einen weiteren Anteil an einem Konsortialvertrag übernommen hat.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst die Überschussanteile, die an Versicherungsnehmer

ausgezahlt, mit den Beiträgen verrechnet, zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet oder den Überschussguthaben gutgeschrieben werden.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1 907 981	1 703 845
laufende Überschussanteile	1 188 842	1 026 460
Schlussüberschussanteile	196 966	363 731
Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	417 942	207 453
zusätzliche Beteiligung an Bewertungsreserven	104 231	106 201
Schlussüberschussanteilfonds	4 760 075	5 340 847
Rückstellungen für Schlussüberschüsse	850 588	2 480 022
Rückstellungen für Gewinnrenten	530 552	584 849
Rückstellungen für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3 378 935	2 275 975
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5 119 660	4 411 297
Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahrs	11 787 716	11 455 989

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf den Seiten 60 bis 62 erläutert. Die Überschussanteilssätze für die derzeit offenen Tarife (Tarifgeneration 2014) sind auf den Seiten 63 bis 73 angegeben.

10 Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag (Passiva C.V)

Hierin sind 6 700 (6 700) Tausend Euro für die im Falle einer rechtskräftigen Bestätigung der Unwirksamkeit bestimmter Versicherungsbedingungen erforderliche Erhöhung von Versicherungsleistungen enthalten.

11 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passiva E.I)

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde

gelegt wird. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsdeckungsverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

	31.12.2013 %	31.12.2012 %
Diskontierungssatz	4,90	5,06
Rententrend	1,90	1,90
Gehaltstrend inkl. durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage in Höhe von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik in Höhe von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	30 106	24 566
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	30 197	24 587
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	31 625	25 837
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

12 Sonstige Rückstellungen (Passiva E.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 123 381 (124 638) Tausend Euro. Die wesentlichen Sonstigen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt.

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen ¹	74 109	68 147
Rückstellung für Vertrieb	8 307	11 382
Rückstellung für sonstige Verpflichtungen	9 990	12 933

¹ Aufwendungen für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden im laufenden Ergebnis ausgewiesen.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen (Passiva E.III) ausgewiesen werden. Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	3 179	3 770
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	3 527	4 318
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	4 041	5 062

13 Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (Passiva G.I.1)

Den weitaus größten Teil dieses Postens stellen mit 1 905 033 (2 012 044) Tausend Euro die Überschussguthaben der Verträge dar, bei denen die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt werden.

14 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva G.III)

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 442 000 Tausend Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 288 523 Tausend Euro enthalten.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 1 015 (1 097) Tausend Euro. Diese Verbindlichkeiten sind durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
Laufende Beiträge	8 710 601	8 601 300
Einmalbeiträge	7 311 885	5 603 428
Insgesamt	16 022 486	14 204 728
Einzelversicherungen		
Kapitalversicherungen	2 658 275	2 740 171
Risikoversicherungen	60 453	59 859
Renten- und Pensionsversicherungen	6 635 959	5 734 339
Sonstige Versicherungen ¹	1 907 872	1 467 982
Kollektivversicherungen²	4 759 927	4 202 377
Insgesamt	16 022 486	14 204 728

1 Davon entfallen 579 459 (575 500) Tsd € auf fondsgebundene Versicherungen und 1 328 413 (892 482) Tsd € auf Kapitalisierungsverträge.

2 Davon entfallen 56 199 (54 103) Tsd € auf fondsgebundene Versicherungen und 846 834 (347 940) Tsd € auf Kapitalisierungsverträge.

16 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.10)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 8 466 229 (7 315 309) Tausend Euro. Hierin ist das Ergebnis aus fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von 39 835 (37 325) Tausend Euro enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 5,5 (5,0) Prozent. Sie

berechnet sich aus dem Nettoergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Versicherungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Versicherungen – beträgt 7 713 366 (6 205 435) Tausend Euro. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 5,0 (4,2) Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ¹	826 228	858 916
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	140 985	147 378
3 Löhne und Gehälter	66 887	64 815
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9 064	8 974
5 Aufwendungen für Altersversorgung	6 143	5 330
Aufwendungen insgesamt	1 049 307	1 085 413

1 Darin enthalten ist die anteilige Vergütung an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 531 867 (566 561) Tsd €.

17 Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.10.a)

Im Vorjahr enthielten die sonstigen Aufwendungen Zinsaufwendungen für Cash-Sicherheiten aus Terminverkäufen in Höhe von 138 Tausend Euro.

18 Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.10.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 452 207 (125 414) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf Grundvermögen in Höhe von 37 942 (34 917) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 und 4 HGB in Höhe von 414 265 (90 497) Tausend Euro.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 107 618 (65 863) Tausend Euro, auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen 4 651 (1 433) Tausend Euro, auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 294 172 (10 854) Tausend Euro, auf Inhaberschuldverschreibungen 1 612 (1 419) Tausend Euro, auf Andere Kapitalanlagen 2 385 (1 085) Tausend Euro, auf Hypotheken- und Grundschuldforderungen 3 590 (5 845) Tausend Euro, auf Sonstige Ausleihungen 96 (217) Tausend Euro und auf Grundvermögen 140 (3 780) Tausend Euro.

Bei den Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Sonstige Ausleihungen in Höhe von 4 747 (1 463) Tausend Euro handelt es sich um währungsbedingte Abschreibungen.

19 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt 55 736 (58 690) Tausend Euro.

Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2013 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2013 Tsd €	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2012 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2012 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 005	76	1 182	239
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 1 146	- 216	- 1 153	- 294
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	- 145	- 5	- 38	- 4
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	- 286	- 145	- 9	- 59

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Lebensversicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 133 (2 603) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 1 643 (1 139) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

20 Außerordentliche Aufwendungen (GuV II.5)

Aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 ergeben sich im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von von 8 778 (9 473) Tausend Euro.

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.7)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 305 582 (242 192) Tausend Euro betreffen zum weit überwiegenden Teil das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich überwiegend aus einer steuerlich nicht zu berücksichtigenden Teilwertabschreibung auf einen Rentenspezialfonds im Anlagevermögen.

22 Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne (GuV II.9)

Gemäß dem zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Deutschland AG wird der nach Zuweisung zur RfB verbleibende Überschuss bis auf einen Betrag zur Einstellung in die Gewinnrücklagen vollständig an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragsystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Versicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Lebensversicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Lebensversicherungs-AG bilanziert. Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Lebensversicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	177 721	176 919
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	25 516	27 828
Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderung gegenüber der Allianz SE	152 205	149 091

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 994 (1 102) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Lebensversicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Allianz Lebensversicherungs-AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die Allianz Lebensversicherungs-AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 9 (6) Millionen Euro, die Verpflichtungen für die Sonderbeiträge auf 132 (119) Millionen Euro.

Zusätzlich hat sich die Allianz Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 200 (1 075) Millionen Euro.

Als Gründungsmitglied der Versorgungsausgleichskasse hat sich die Allianz Lebensversicherungs-AG verpflichtet, gemäß ihrem Anteil zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn

dies zur Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften des Vereins erforderlich ist. Zuletzt ist dies 2012 mit 547 Tausend Euro geschehen.

Aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Deutschen Lebensversicherungs-AG folgt die gesetzliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Auf zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Grundschuldforderungen entfallen 2 046 (2 058) Millionen Euro, auf Verpflichtungen aus Kaufverträgen entfallen 512 (1 135) Millionen Euro und auf gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen 12 (69) Millionen Euro. Auf verbundene Unternehmen entfallen 274 (456) Millionen Euro der Verpflichtungen aus Kaufverträgen und 10 (10) Millionen Euro der gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen.

Bei den gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen handelt es sich um Eventualverbindlichkeiten aus Haftsummenherabsetzungen und um noch nicht geleistete Haftungseinlagen.

Im Vorjahr bestanden zusätzlich Verpflichtungen auf zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Darlehen und Darlehenstranchen aus strukturierten Produkten in Höhe von 395 Millionen Euro.

Aus langfristigen Mietverträgen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 42 (42) Millionen Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 3 812 (4 774) Millionen Euro, davon 326 (508) Millionen Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personen- gruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 3 606 (3 228) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 1 494 (1 355) Tausend Euro. Dabei wurden 8 979 (10 519) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 816 (730) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	8 244	7 980
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	8 244	7 980
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	14 370	13 560
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	1 960	2 088
Pensionsrückstellung	4 167	3 492

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 185 (266) Tausend Euro (ohne die den Aufsichtsräten gewährten Kredite).

Am 31. Dezember 2013 betrug die Kredite, die von der Allianz Lebensversicherungs-AG an Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden, 60 (80) Tausend Euro; im Berichtsjahr wurden 20 (759) Tausend Euro zurückgezahlt. Bei den Krediten handelt es sich um Grundschuldforderungen mit einem Zinssatz in Höhe von 4,27 Prozent; die vereinbarten Laufzeiten betragen durchweg fünf oder zehn Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit. Für Mitglieder des Vorstands bestanden keine Kredite.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 78 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Grundwehr-/Zivildienst bzw. freiwilligen Wehrdienst/Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand sowie Handelsvertreter)

	2013	2012
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	534	536
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	138	125
Außendienstmitarbeiter	177	178
Insgesamt	849	839

Die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2013 ist im Lagebericht auf Seite 10 angegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Lebensversicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Lebensversicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Lebensversicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Stuttgart, 18. Februar 2014

Allianz Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Faulhaber

Dr. Hessling

Keese

Moschner

Dr. Neumann

Dr. Wiesemann

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Entstehung und Verwendung der Überschüsse wird erläutert am Beispiel der am häufigsten im Neuzugang enthaltenen Versicherungsform, der Zukunftsrente.

Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Allianz Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und den Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je günstiger sich das Risiko entwickelt (zum Beispiel durch eine veränderte Zahl der Todesfälle) und je kostengünstiger die Allianz Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto höher sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Verwendung der Überschüsse

Teilweise können die Überschüsse bei der Allianz Lebensversicherungs-AG den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgeschrieben werden. Derzeit wird von dieser Möglichkeit jedoch bei den meisten Tarifen kein Gebrauch gemacht.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschuss-

anteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden, die Beträge zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile und Sockelbeträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven sowie einen noch verfügbaren Teil, der in der Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Die im folgenden Geschäftsjahr fälligen, jährlich gegebenen Überschussanteile setzen sich in der Regel aus verschiedenen Komponenten zusammen. Ein Teil wird in Prozent der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss festgesetzt (Grundüberschussanteil), ein anderer in Prozent der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil). Hinzukommen können ein Zusatzüberschussanteil aus modifiziertem Garantieniveau sowie ein Zusatzüberschussanteil aus der Beteiligung an Kostenüberschüssen, deren Bezugsgröße die maßgebende Größe für den Zinsüberschuss ist.

In den meisten Fällen werden die jährlichen Überschussanteile als Einmalbeiträge für eine zusätzliche beitragsfreie Leistung (Tarifbonus) verwendet. Dadurch erhöht sich Jahr für Jahr die Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall. Der Tarifbonus ist seinerseits am Überschuss beteiligt. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Leistung werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva C.II.1) reserviert.

Bei Vertragsende oder ab Beginn der Rentenzahlung kann ein Schlussüberschussanteil hinzukommen, der von den maßgebenden Größen für den Zinsüberschuss sowie bei Vertragsende zudem vom Grund und vom Zeitpunkt desselben abhängt.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge am Kapitalmarkt auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Vertragsende oder zu Beginn der Rentenzahlung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 Versicherungsvertrags-

gesetzt beteiligt. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren.

Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von der Summe der Deckungskapitalien abgelaufener Versicherungsjahre im Verhältnis zur Summe der entsprechenden Deckungskapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge.

Bei Vertragsende oder zu Beginn der Rentenzahlung teilen wir gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz den Verträgen den für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrag zur Hälfte zu. Endet der Vertrag, wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven in einem Betrag ausgezahlt. Wird eine Rente zur Altersvorsorge gezahlt, finanzieren wir mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven zum Rentenbeginn eine Erhöhung der Garantierente.

Die Höhe der Bewertungsreserven, die nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, wird zweimal pro Monat ermittelt – jeweils zum letzten Bankarbeitstag am Monatsende und zum zehntletzten Bankarbeitstag vor Monatsende. Welcher der zwei Stichtage herangezogen wird, hängt vom Geschäftsvorfall ab, zu dem die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt. Für Versicherungsverträge, bei denen im Jahr 2014 eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt, wird bei Ablauf der Aufschubdauer beziehungsweise der Versicherungsdauer als Stichtag der zehntletzte Bankarbeitstag des Vormonats herangezogen. Ist als Ablauftermin der Erste eines Monats vereinbart, wird die Höhe der Bewertungsreserven des Stichtags herangezogen, welcher für Abläufe zum Ende des Vormonats maßgebend ist. Bei anderen Geschäftsvorfällen, wie zum Beispiel Kündigung oder Tod, können andere Stichtage für die Höhe der Bewertungsreserven maßgebend sein. Eine detaillierte Beschreibung der Stichtagsregelung ist in der Anhangangabe der Überschussanteilsätze enthalten. Diese senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an die auf Seite 62 genannte Adresse.

Die Beteiligung steht unter dem Vorbehalt, dass die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Sicher-

stellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen eingehalten werden (§ 153 Absatz 3 Satz 3 Versicherungsvertragsgesetz).

Die Höhe der Bewertungsreserven, an denen die Verträge beteiligt werden, ist vom Kapitalmarkt abhängig und unterliegt Schwankungen. Zum Ausgleich dieser Schwankungen kann von der Allianz Lebensversicherungs-AG zu Beginn der Rente zur Altersvorsorge beziehungsweise bei Ausübung des Kapitalwahlrechts ein Sockelbetrag für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gegeben werden. Die Höhe dieses Sockelbetrags ist von der Ertragslage der Allianz Lebensversicherungs-AG abhängig und wird jeweils für ein Kalenderjahr festgelegt.

Übersteigt bei Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven ein für diesen Zeitpunkt festgelegter Sockelbetrag den sich nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz ergebenden Wert, wird der Sockelbetrag zugeteilt; anderenfalls bleibt es bei der Zuteilung des gesetzlich vorgesehenen Werts.

Laufende Renten werden gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung oder eine angemessene Schlussüberschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Überschussgruppen, Abrechnungs- und Überschussverbände

Um eine verursachungsorientierte Beteiligung am Überschuss zu gewährleisten, werden die Versicherungsverträge nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet.

Die Tarife, die nach 1994 eingeführt wurden, werden in Überschussgruppen eingeteilt. Innerhalb der Überschussgruppen werden Haupt- und Zusatzversicherungen beziehungsweise Grund- und Zusatzbausteine verschiedenen Untergruppen zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt in Abhängigkeit von Risikoart (z. B. Erlebensfallrisiko, Todesfallrisiko), Geschäftsbereich (Einzel- oder Sondertarif) und Zugangstermin (Tarifgeneration).

Die bis einschließlich 1994 eingeführten Tarife werden nach Art des versicherten Risikos und zum Teil auch nach dem Zugangstermin (Tarifgeneration) in

Abrechnungsverbände eingeteilt, die wiederum in verschiedene Überschussverbände und -unterverbände untergliedert sein können.

Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze, die auf den nächsten Seiten zusammengestellt sind, gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2014 fällig werden.

Die Aufstellung enthält die derzeit offenen Tarife (Tarifgeneration 2014). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Allianz Lebensversicherungs-AG
Unternehmenskommunikation
Reinsburgstraße 19
70178 Stuttgart
E-Mail: info@allianz.de

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Aufstellung der Überschussanteilsätze ist untergliedert nach Angaben zu den Grundbausteinen, zu den Zusatzbausteinen, zum Zusatzüberschussanteil, zum Schlussüberschussanteil, zum Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung. Die Angaben zu den Grundbausteinen sind nach Überschussgruppen geordnet.

Übersicht

Überschussanteilsätze für die für den Neuzugang offenen Tarife

1	Überschussbeteiligung der Grundbausteine	
1.1	Überschussgruppe EZ	Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GZ	Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.2	Überschussgruppe EFV	Fondsgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GFV	Fondsgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.3	Überschussgruppe EI	Indexgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GI	Indexgebundene Zukunftsvorsorge mit Kapital- oder Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.4	Überschussgruppe ET	Todesfall-Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GT	Todesfall-Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung nach Sondertarifen
1.5	Überschussgruppe EBU	Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppen GBU und BUG	Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.6	Überschussgruppe EPR	Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen mit Rentenzahlung nach Einzeltarifen
	Überschussgruppe GPR	Selbständige Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen mit Rentenzahlung nach Sondertarifen
1.7	Überschussgruppe GC	Kapitalisierungsprodukte
2	Überschussbeteiligung der Zusatzbausteine	Die Zusatzbausteine werden zusammen mit dem Grundbaustein abgerechnet.
3	Zusatzüberschussanteil	
4	Schlussüberschussanteil	
5	Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven	
6	Fondsabhängige Überschussbeteiligung	

Im Folgenden werden die für das Geschäftsjahr 2014 festgesetzten Überschussanteilsätze dargestellt. Die aufgeführten Sätze sind als Überschussanteilsätze vor Abzug von Kosten zu verstehen.

Eine Zinsdirektgutschrift wird für 2014 nicht gegeben.

Schlussüberschussanteile sowie Sockelbeträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven werden jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteilsätze und Sockelbeträge auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

Überschussanteilsätze für die für den Neuzugang offenen Tarife

Für bestimmte Verträge, zum Beispiel bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag, können von der entsprechenden Untergruppe abweichende, eigene Überschussanteilsätze festgelegt werden. Sie werden dem Kunden zusammen mit dem dafür relevanten Zeitraum mitgeteilt.

	Jährlicher Überschussanteil	
	in % der maßgebenden Größe für den Risiküberschuss (Grundüberschussanteil) ¹	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
1 Überschussbeteiligung der Grundbausteine		
1.1 Überschussgruppen EZ und GZ		
Vor Beginn der Rentenzahlung		
Untergruppe HVT0114		
R-, StR-Tarife ²		
Zukunftsrente / Zukunftskapital	5	1,85 / 1,95
Tarif (St)VR1	2	1,95
Untergruppe HVSPT0114²		
Zukunftsrente / Zukunftskapital	2	1,85 / 1,95
Untergruppen HVE0114, HVAVMG0114³, HVSPE0114², HVE7S0114⁴, HVZKR0114²	–	1,85
Untergruppen HVEP0114², HVEPAVMG0114⁵		
Zukunftsrente	–	3,60 abzüglich Rechnungszins ⁶
Untergruppe HVKP0114		
Tarif (St)RK3(P) ²	5	1,95
Tarif (St)L1	5	1,85
Tarif (St)L11	10	1,85
Untergruppe HVAS0114	5	1,85
Zusätzlich werden jährliche Zusatzüberschussanteile sowie Schlussüberschussanteile und ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Zusatzüberschussanteil, zum Schlussüberschussanteil und zur Beteiligung an Bewertungsreserven unter Punkt 3, 4 und 5 auf Seite 69 f.		

	Überschussverwendung	Jährlicher Überschussanteil
Überschussgruppen EZ und GZ		
Während des Rentenbezugs		
Untergruppen HVR0114, HVE0114, HVAVMG0114	Überschussrente, kombinierte Überschussrente	zusätzliche beitragsfreie Rente, jährliche Erhöhung
	Zusatzrente, Auszahlung	vertragsindividuell ⁷ 1,00 % der Gesamtrente 2,15% ⁸ der maßgebenden Größe

1 Der Satz für den Grundüberschussanteil wird, außer bei den Tarifen (St)L11 und (St)LAS1, ab dem Alter von 65 Jahren linear abgestuft bis auf null im Alter von 85 Jahren.

2 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0114 geführt.

3 Bei Versicherungen, bei denen vom vereinbarten Vertragsablauf abgewichen wurde (z. B. Beitragsfreistellung) und bei denen die Finanzierung der garantierten Mindestleistung noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz auf 0 % gesetzt.

4 Für Versicherungen, bei denen die Finanzierung der Beitragsreduktion noch nicht abgeschlossen ist, wird der Satz auf 0 % gesetzt.

5 Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVAVMG0114 geführt.

6 Für den Baustein Altersvorsorge ohne Berücksichtigung der Beteiligung am Überschuss wird der für die Berechnung des Rückkaufwerts relevante Rechnungszins abgezogen. Für den Teil des Deckungskapitals des Bausteins Altersvorsorge, der sich aus den jährlichen Überschussanteilen ergibt (Bonus), wird ein Rechnungszins in Höhe von 0,1 % abgezogen.

7 Grundlagen für die Berechnung der zusätzlichen beitragsfreien Rente sind die Sterbetafel AZ 2012 RÜ U, eine Verzinsung von 3,90 %⁶ und der in der Tabelle angegebene Satz für die jährliche Erhöhung der Gesamtrente. Bei der Überschussrente erfolgt die erste Erhöhung zu Beginn des zweiten Jahrs, bei der kombinierten Überschussrente zu Beginn des sechsten Jahrs im Rentenbezug. Setzt eine Hinterbliebenenrente erst nach Beginn der Altersrentenzahlung ein, so wird die erreichte Anwartschaft übernommen.

8 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,25 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

	Monatlicher Überschussanteil		Jährlicher Überschussanteil
	in % der monatlichen Risikoprämie	in % der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)

1.2 Überschussgruppen EFV und GFV

Vor Beginn der Rentenzahlung ¹			
Untergruppen FGKAVMG0114, FGK0114	–	–	1,85
Untergruppen FHV0114, FJA0114	9	–	–
Untergruppe FJK0114	9	16	–

Zusätzlich werden bei den Untergruppen FHV0114, FJA0114 und FJK0114 fondsabhängige Überschussanteile sowie bei den Untergruppen FGKAVMG0114 und FGK0114 Schlussüberschussanteile und ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil, zur Beteiligung an Bewertungsreserven und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4, 5 und 6 auf Seite 70 ff.

	Jährlicher Überschussanteil		Jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven	Überschussverwendung
	in % der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss	

1.3 Überschussgruppen EI und GI

Untergruppen FGKIR0114 ¹ , FGIRAVMG0114 ¹				
Fälligkeit im Jahr 2014:	–	3,65	0,25	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
Fälligkeit im Jahr 2015:	–	3,65	0,25	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
Untergruppe FVPIR0114				
Fälligkeit im Jahr 2014:	0,16	3,25	0,25	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung
Fälligkeit im Jahr 2015:	0,16	3,25	0,25	Indexpartizipation oder sichere Verzinsung

Die genannten Sätze gelten für den jährlichen Überschussanteil und den jährlichen Sockelbetrag, die im Geschäftsjahr 2014 bzw. 2015 fällig werden. Übersteigt bei Zuteilung der Beteiligung an Bewertungsreserven der sich nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz ergebende Wert die Summe der verzinnten jährlichen Sockelbeträge, wird der Differenzbetrag zuteilteilt. Die jährlichen Sockelbeträge werden zum Versicherungsstichtag 2014 bzw. zum Versicherungsstichtag 2015 mit 3,90% aufgezinst.

Die Angaben zum Sockelbetrag unter Punkt 5 auf Seite 70 gelten nicht für die Untergruppen FGKIR0114, FGIRAVMG0114 und FVPIR0114.

In den Untergruppen FGKIR0114 und FGIRAVMG0114 gelten für die während des laufenden Indexjahrs entrichteten Beiträge zur Altersvorsorge unabhängig von der gewählten Überschussverwendung folgende jährliche Überschussanteilsätze:

– Fälligkeit im Jahr 2014: 3,90% Zinsüberschussanteil

– Fälligkeit im Jahr 2015: 3,90% Zinsüberschussanteil

– Ein jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird nicht gegeben.

In der Untergruppe FVPIR0114 gelten für die während des laufenden Indexjahrs entrichteten Beiträge unabhängig von der gewählten Überschussverwendung folgende jährliche Überschussanteilsätze:

– Fälligkeit im Jahr 2014: 3,50% Zinsüberschussanteil, 0,16% Risikoüberschussanteil

– Fälligkeit im Jahr 2015: 3,50% Zinsüberschussanteil, 0,16% Risikoüberschussanteil

– Ein jährlicher Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird nicht gegeben.

¹ Während des Rentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0114 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
1.4 Überschussgruppen ET und GT			
Untergruppen HVL0114, HVST0114			
Tarife (St)L0, (St)L0P	18 ¹	maßgebender Beitrag	Verrechnung ²
	22 ¹	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Tarife (St)BS0, (St)BSF0, (St)BS0A	5	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	5,3	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
1.5 Überschussgruppen EBU, GBU und BUG			
Untergruppe HV0114			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Tarif (St)(T/O)BUFO	30	maßgebender Beitrag	Fondsanlage
	43	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Tarife (St)(T/O)BU, (St)(T/O)BU, StL0(T/O)BUt, (St)(T/O)BU12	16 ³	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	19 ⁴	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	2,00 ^{5,6}	maßgebende Größe	Zusatzrente
Untergruppe HVKSP0114			
Vor Eintritt der Beeinträchtigung von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten			
Beitragspflichtige Versicherungen			
entweder	12	maßgebender Beitrag	Verrechnung
oder	14 ⁷	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
	14	maßgebendes Kapital	einjähriges Überschusskapital
Beitragsfreie Versicherungen	14	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Nach Eintritt der Beeinträchtigung von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten	2,00 ⁵	maßgebende Größe	Zusatzrente

Zusätzlich werden für den Tarif (St)(T/O)BUFO fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 6 auf Seite 71 ff.

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigen Bonus) bis 20 Mio €.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3 Für Versicherungen der Überschussgruppe BUG gilt abweichend ein Satz in Höhe von 25 %.

4 Für Versicherungen der Überschussgruppe BUG gilt abweichend ein Satz in Höhe von 33 %.

5 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,25 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

6 Während einer ggf. vereinbarten Karenzzeit wird keine Überschussbeteiligung fällig.

7 Für den Teil zur Beitragsbefreiung gilt: Der Überschussanteilsatz beträgt 0,14 %.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
1.6 Überschussgruppen EPR und GPR			
Untergruppe HV0114			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit beziehungsweise Pflegebedürftigkeit¹			
Beitragspflichtige Versicherungen			
solange Berufsunfähigkeit versichert ist	30	maßgebender Beitrag	Fondsanlage
wenn Berufsunfähigkeit nicht versichert ist	25	maßgebender Beitrag	Fondsanlage
Beitragsfreie Versicherungen			
	43	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit beziehungsweise Pflegebedürftigkeit			
	2,00 ^{2,3}	maßgebende Größe	Zusatzrente
Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile in % der maßgebenden Beiträge sowie fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4 und 6 auf Seite 70 ff.			

	in % der monatlichen Risikoprämie	Monatlicher Überschussanteil in % p. a. der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil	Jährlicher Überschussanteil in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)
Überschussgruppen EPR und GPR			
Untergruppe PREB0114			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
	50	1,85	1,85
Untergruppe FPREB0114			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
	50	–	1,85
Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie bei der Untergruppe FPREB0114 fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4 und 6 auf Seite 70 ff.			

		Jährlicher Überschussanteil	Monatlicher Überschussanteil
Überschussgruppen EPR und GPR			
Untergruppe PREB0114			
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
	Überschussverwendung Zusatzrente	2,00% ² der maßgebenden Größe	–
	–	–	1,85% der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil
Untergruppe FPREB0114			
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
	Überschussverwendung Zusatzrente	2,00% ² der maßgebenden Größe	–
Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie bei der Untergruppe FPREB0114 fondsabhängige Überschussanteile gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur fondsabhängigen Überschussbeteiligung unter Punkt 4 und 6 auf Seite 70 ff.			

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
1.7 Überschussgruppe GC			
Untergruppe HV0114			
	2,15 ²	maßgebende Größe	Bonus

¹ Die angegebenen Überschussanteilsätze werden bis zum Alter von 90 Jahren gegeben.

² Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,25 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

³ Während einer ggf. vereinbarten Karenzzeit wird keine Überschussbeteiligung fällig.

	Monatlicher Überschussanteil		
	in % des maßgebenden Beitrags ¹	in % der maßgebenden Größe ²	
2 Überschussbeteiligung der Zusatzbausteine			
2.1 Kapital bei Tod, Hinterbliebenenrente			
Untergruppen FHV0114, FJA0114, FJK0114	9	20	
Untergruppe FHRZ0114			
In der Anwartschaft vor Beginn der Altersrentenzahlung ³	9	20	
	Jährlicher Überschussanteil		
	in % der maßgebenden Größe für den Risiküberschuss (Grundüberschussanteil) ⁴	in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss (Zinsüberschussanteil)	
Kapital bei Tod, Hinterbliebenenrente			
Untergruppen T0114, HRZ0114			
In der Anwartschaft vor Beginn der Altersrentenzahlung ³			
zu R-, StR-Tarifen	5	1,85	
zum Tarif (St)VR1	2	1,85	
Zusätzlich werden Schlussüberschussanteile sowie ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil und zur Beteiligung an Bewertungsreserven unter Punkt 4 und 5 auf Seite 70.			
	Überschussverwendung		Jährlicher Überschussanteil
Hinterbliebenenrente			
Untergruppe HRZ0114			
In der Anwartschaft während der Altersrentenzahlung ³	Überschussrente, kombinierte Überschussrente	zusätzliche beitragsfreie Rente, jährliche Erhöhung	vertragsindividuell ⁵ 1,00 % der Gesamtrente
	Zusatzrente, Auszahlung		2,15% ⁶ der maßgebenden Größe

1 Der Überschussanteil wird nur gegeben, solange Beiträge gezahlt werden.

2 Maßgebende Größe ist die monatliche Risikoprämie. Dieser Überschussanteil wird nur für beitragsfreie Versicherungen gegeben.

3 Während des Hinterbliebenenrentenbezugs werden die Versicherungen in der Untergruppe HVE0114 der Überschussgruppe EZ bzw. GZ geführt.

4 Der Satz für den Grundüberschussanteil wird ab dem Alter von 65 Jahren linear abgestuft bis auf null im Alter von 85 Jahren.

5 Grundlagen für die Berechnung der zusätzlichen beitragsfreien Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente bei Altersrentenbeginn sind die Sterbetafel AZ 2012 RÜ U, eine Verzinsung von 3,90 %, das vertragsindividuelle Verhältnis zwischen Alters- und Hinterbliebenenrente und der in der Tabelle angegebene Satz für die jährliche Erhöhung der gesamten Anwartschaft auf Alters- und Hinterbliebenenrente. Bei der Überschussrente erfolgt die erste Erhöhung zu Beginn des zweiten Jahrs, bei der kombinierten Überschussrente zu Beginn des sechsten Jahrs ab Altersrentenbeginn.

6 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,25 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

	Jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
2.2 Berufsunfähigkeitsvorsorge, Pflegerente			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Beitragspflichtige Versicherungen			
Untergruppen BUZ0114, BUZAVMG0114 ¹ , BUZRI0114, EBU0114	16 ²	maßgebender Beitrag	Verrechnung Verwendung beim Grundbaustein
	19 ^{3,4}	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Beitragsfreie Versicherung⁵			
Untergruppe BUZ0114	1,70	maßgebende Größe	Bonus
Untergruppen BUZRI0114, EBU0114	19 ⁴	maßgebende Rente	einjährige Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppen BUZ0114, BUZAVMG0114, BUZRI0114, EBU0114	2,00 ^{6,7}	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Bonus Zusatzrente
Untergruppe KIZ0114			
Vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
Tarife OBBKP und OBJ	16	maßgebender Beitrag	Verrechnung
Nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit			
	2,00 ⁷	maßgebende Größe der baren Pflegerente	Bonus Zusatzrente
Zusätzlich werden in der Untergruppe KIZ0114 Schlussüberschussanteile in % der maßgebenden Beiträge gegeben. Siehe die Angaben zum Schlussüberschussanteil unter Punkt 4 auf Seite 70.			

1 Für Versicherungen der Untergruppe BUZAVMG0114 kann als Überschussverwendungsart nur Verrechnung gewählt werden.

2 Für Versicherungen der Untergruppe EBU0114 in der Überschussgruppe BUG gilt abweichend ein Satz in Höhe von 25 %.

3 Für den Teil zur Beitragsbefreiung gilt: In der Untergruppe BUZRI0114 wird ein Bonus in Höhe von 1 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung des Grundbausteins gegeben. In der Untergruppe BUZ0114 gilt die Regelung wie bei der Überschussverwendung beim Grundbaustein.

4 Für Versicherungen der Untergruppe EBU0114 in der Überschussgruppe BUG gilt abweichend ein Satz in Höhe von 33 %.

5 Hierzu zählen auch Versicherungen mit variabler Beitragszahlung.

6 Während einer ggf. vereinbarten Karenzzeit wird keine Überschussbeteiligung fällig.

7 Der angegebene Satz enthält eine Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,25 % der maßgebenden Größe für den jährlichen Überschussanteil.

3 Zusatzüberschussanteil

Bei den Überschussgruppen EZ und GZ wird vor Beginn der Rentenzahlung ein jährlicher Überschussanteil (Zusatzüberschussanteil) gegeben.

Der Zusatzüberschussanteil ergibt sich als Summe des Zusatzüberschussanteils aus modifiziertem Garantieniveau und des Zusatzüberschussanteils aus Beteiligung an Kostenüberschüssen.

Der Zusatzüberschussanteil aus modifiziertem Garantieniveau beträgt:

- bei Versicherungen der Untergruppen HVEP0114 und HVEPAVMG0114:
0,1 % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss
- sonst:
0 %

Der Zusatzüberschussanteil aus Beteiligung an Kostenüberschüssen wird nur bei Versicherungen mit laufender (nicht variabler) Beitragszahlung gegeben, solange Beiträge gezahlt werden. Er beträgt:

- 0,1 % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss

4 Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteilsätze auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

Der gesamte Schlussüberschussanteil der Versicherung ergibt sich bei Fälligkeit als Summe des normalen Schlussüberschussanteils, des Schlussüberschussanteils bei Bausteinen zur Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge und des zusätzlichen Schlussüberschussanteils abzüglich bei Versicherungen der Untergruppe HVE7S0114 der zur abschließenden Finanzierung der Beitragsreduktion notwendigen Mittel.

Normaler Schlussüberschussanteil

Bei den Überschussgruppen EZ und GZ sowie den Untergruppen T0114, HRZ0114, FGKAVMG0114, FGK0114, PREB0114 und FPREB0114 wird ein normaler Schlussüberschussanteil in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich Bonus (bei der Untergruppe PREB0114 zusätzlich in % p. a. der maßgebenden Größe für den weiteren monatlichen Überschussanteil) gegeben:

- 0,1 % – bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussgruppen EZ und GZ (außer bei den Untergruppen HVEP0114 und HVEPAVMG0114) sowie der Untergruppen FGKAVMG0114 und FGK0114
- 0,3 % – bei beitragspflichtigen Versicherungen der Untergruppen HVEP0114 und HVEPAVMG0114; darin enthalten sind 0,2 % Schlussüberschussbeteiligung für das modifizierte Garantieniveau
- 0,6 % – bei beitragspflichtigen Versicherungen der Untergruppen T0114 und HRZ0114
- 0,1 % – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung der Untergruppen T0114 und HRZ0114
- 0,3 % – bei Versicherungen der Untergruppe PREB0114 und vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit bei der Untergruppe FPREB0114
- 0,1 % – bei beitragsfreien Versicherungen der Überschussgruppen EZ und GZ (außer bei den Untergruppen HVEP0114 und HVEPAVMG0114) sowie der Untergruppen FGKAVMG0114, FGK0114, T0114 und HRZ0114
- 0,3 % – bei beitragsfreien Versicherungen der Untergruppen HVEP0114 und HVEPAVMG0114; darin enthalten sind 0,2 % Schlussüberschussbeteiligung für das modifizierte Garantieniveau

Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung gelten als beitragspflichtig (außer bei den Untergruppen T0114 und HRZ0114).

Für Versicherungen der Untergruppen HVE0114, HVSP0114 und HVE7S0114 wird der angegebene Satz bei Überschussverwendungsart Erlebensfallbonus um 0,1 %-Punkte erhöht.

Schlussüberschussanteil bei Bausteinen zur Berufsunfähigkeits- und Pflegevorsorge

Für beitragspflichtige Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarife KP und KB der Untergruppe KIZ0114 vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit sowie für beitragspflichtige Versicherungen der Überschussgruppen EPR und GPR (außer bei den Untergruppen PREB0114 und FPREB0114), wenn Berufsunfähigkeit nicht versichert ist, wird ein Schlussüberschussanteil in % des maßgebenden Bruttojahresbeitrags gegeben. Bei den Tarifen KP und KB der Untergruppe KIZ0114 beträgt der Satz 9 % und bei den Versicherungen der Überschussgruppen EPR und GPR 5 %. Der Schlussüberschussanteil wird bei den Versicherungen der Überschussgruppen EPR und GPR bis zum Alter von 90 Jahren gegeben.

Die Schlussüberschussanteile werden mit dem Zinssatz 3,7 % aufgezinst.

Zusätzlicher Schlussüberschussanteil

Bausteine mit einem Zinsüberschussanteil erhalten einen zusätzlichen Schlussüberschussanteil in Höhe eines jährlichen Überschussanteils für das letzte Jahr der Aufschubdauer. Dies gilt nicht für Versicherungen der Untergruppen FGKAVMG0114, FGK0114, PREB0114 und FPREB0114 sowie der Überschussgruppen EI und GI.

Schlussüberschussanteil bei Kündigung

Wenn der aktuelle Monatswert der Umlaufrendite 10-jähriger Bundeswertpapiere über dem Durchschnittswert für die abgelaufene Vertragsdauer, maximal der letzten 10 Jahre, liegt, wird der gesamte Schlussüberschussanteil bei Kündigung wie folgt reduziert:

Der Kürzungsbetrag ergibt sich aus dem Deckungskapital des Vertrags zum Kündigungstermin einschließlich des gesamten Schlussüberschussanteils multipliziert mit einem Faktor.

Der Faktor beträgt das 0,05-Fache der Differenz aus aktueller Umlaufrendite und dem oben beschriebenen Durchschnittswert multipliziert mit der Anzahl der Monate der restlichen Aufschubdauer, jedoch maximal 120 Monate.

Es wird mindestens ein Schlussüberschussanteil in Höhe des zusätzlichen Schlussüberschussanteils gegeben.

Bei Versicherungen mit lebenslanger Versicherungsdauer gilt als restliche Aufschubdauer die Dauer bis zum rechnungsmäßigen Alter von 85 Jahren.

Davon abweichend gilt:

In den Untergruppen FGKAVMG0114 und FGK0114 wird der oben beschriebene Faktor auf das Sicherungskapital des Garantiekapitals bei Erleben und der Mindestrente zum Kündigungstermin einschließlich Schlussüberschussanteil bezogen.

In den Überschussgruppen EPR und GPR wird der oben beschriebene Faktor auf den Schlussüberschussanteil zum Kündigungstermin bezogen.

5 Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven

Der Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Im Rahmen der Deklarationen für die Folgejahre kann der Sockelbetrag auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden.

Bei den Überschussgruppen EZ und GZ sowie den Untergruppen T0114, HRZ0114, FGKAVMG0114 und FGK0114 wird ein Sockelbetrag für die Beteiligung an Bewertungsreserven in % der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich Bonus gegeben. In den Untergruppen T0114 und HRZ0114 wird der Sockelbetrag nur für beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen mit variabler Beitragszahlung gegeben.

Der Sockelbetrag beträgt 0,5 %. Er wird mit dem Zinssatz 3,7 % aufgezinst.

6 Fondsabhängige Überschussbeteiligung

Für Versicherungen der Untergruppen HV0114 und FPREB0114 in den Überschussgruppen EPR und GPR, für Versicherungen der Untergruppen FHV0114, FJA0114 und FJK0114 sowie für Versicherungen des Tarifs (St)(T/O)BUFO der Untergruppe HV0114 wird eine fondsabhängige Überschussbeteiligung in % des jeweiligen Fondswerts gegeben:

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
Allianz China Equity A USD	LU0348825331	1,05
Allianz Euroland Equity SRI A EUR	LU0542502157	0,90
Allianz Europe Small Cap Equity AT EUR	LU0293315296	1,05
Allianz European Equity Dividend AT EUR	LU0414045822	0,90
Allianz FinanzPlan 2015 C EUR	LU0261741127	0,70
Allianz FinanzPlan 2020 C EUR	LU0261743172	0,75
Allianz FinanzPlan 2025 C EUR	LU0261743339	1,08
Allianz FinanzPlan 2030 C EUR	LU0261743842	1,08
Allianz FinanzPlan 2035 C EUR	LU0261744147	1,08
Allianz FinanzPlan 2040 C EUR	LU0261744907	1,08
Allianz FinanzPlan 2045 C EUR	LU0261745383	1,08
Allianz FinanzPlan 2050 C EUR	LU0261745896	1,08
Allianz FinanzPlan 2055 C EUR	LU0791152589	1,08
Allianz Flexi Rentenfonds A EUR	DE0008471921	0,54
Allianz Global Sustainability A EUR	LU0158827195	0,90
Allianz Nebenwerte Deutschland A EUR	DE0008481763	0,90
Allianz PIMCO Corporate Bond Europa A EUR	LU0079919162	0,60
Allianz PIMCO Emerging Markets Bond Fund A EUR	IE0032828273	0,75
Allianz PIMCO Euro Bond Total Return C EUR	LU0140356303	0,90
Allianz PIMCO Mobil-Fonds A EUR	DE0008471913	0,33
Allianz PIMCO Rentenfonds A EUR	DE0008471400	0,51
Allianz Strategiefonds Balance A EUR	DE0009797258	0,80
Allianz Strategiefonds Stabilität A EUR	DE0009797282	0,80
Allianz Strategiefonds Wachstum A EUR	DE0009797266	0,91
Allianz Strategiefonds Wachstum Plus A EUR	DE0009797274	1,02
Allianz Thesaurus AT EUR	DE0008475013	0,90
Allianz US Equity A EUR	IE0031399342	0,90
Allianz Vermögensbildung Deutschland A EUR	DE0008475062	0,90
Allianz Vermögenskonzept Ausgewogen C EUR	LU0324636652	0,92
Allianz Vermögenskonzept Defensiv C EUR	LU0324635688	0,86
Allianz Vermögenskonzept Dynamisch C EUR	LU0458234829	1,06
Allianz Wachstum Euroland A EUR	DE0009789842	0,90
Allianz Wachstum Europa A EUR	DE0008481821	0,90
BlackRock Global Funds - Global Allocation A2 EUR	LU0171283459	1,05
BlackRock Global Funds - Global SmallCap A2 USD	LU0054578231	1,05
BlackRock Global Funds - World Gold A2 USD	LU0055631609	1,23
BlackRock Global Funds - World Mining A2 USD	LU0075056555	1,23
Carmignac Portfolio - Emerging Patrimoine A EUR acc	LU0592698954	0,75
Carmignac Investissement A EUR Acc	FR0010148981	0,75
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	FR0010135103	0,75
CB Geldmarkt Deutschland I P EUR	LU0585535577	0,18
ComStage ETF DAX FR	LU0488317024	0,00
ComStage ETF EURO STOXX 50 FR	LU0488317297	0,00
ComStage ETF MSCI World	LU0392494562	0,00
ComStage ETF S&P 500	LU0488316133	0,00
DJE - Dividende & Substanz P EUR	LU0159550150	0,95

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
DWS Deutschland	DE0008490962	0,60
DWS FlexPension II 2019	LU0412313438	0,50
DWS FlexPension II 2020	LU0412313511	0,50
DWS FlexPension II 2021	LU0412313602	0,50
DWS FlexPension II 2022	LU0412313867	0,50
DWS FlexPension II 2023	LU0412314089	0,50
DWS FlexPension II 2024	LU0412314162	0,50
DWS FlexPension II 2025	LU0480050391	0,50
DWS FlexPension II 2026	LU0595205559	0,50
DWS FlexPension II 2027	LU0757064992	0,50
DWS FlexPension II 2028	LU0891000035	0,50
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,63
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,63
Ethna-AKTIV E A	LU0136412771	0,60
Fidelity Funds - European Growth Fund A-EUR	LU0048578792	0,83
Flossbach von Storch Strategie Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,60
Fondak A EUR	DE0008471012	0,84
Franklin Mutual European A Acc EUR	LU0140363002	1,05
JPMorgan Funds – Emerging Markets Equity A (acc) - EUR	LU0217576759	0,93
Kapital Plus A EUR	DE0008476250	0,54
M&G Global Basics A EUR Acc	GB0030932676	1,05
Magellan C	FR0000292278	0,75
MetallRente Fonds Portfolio A EUR	LU0147989353	0,45
Morgan Stanley Investment Funds European Equity Alpha A	LU0073234501	0,78
Nordea-1 European Value Fund BP EUR	LU0064319337	1,05
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,96
PIMCO GIS Gbl Multi-Asset E EUR Hdg	IE00B4YYY703	1,14
PIMCO GIS Unconstrained Bond E EUR Hdg	IE00B5B5L056	0,99
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR ND	LU0271656133	0,75
PRIME VALUES Income EUR A	AT0000973029	0,68
Robeco Active Quant Emerging Markets Equities D	LU0329355670	0,63
Sarasin OekoSar Equity - Global P EUR dist	LU0229773345	1,05
Sarasin Sustainable Bond P EUR dist	LU0158938935	0,60
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,40
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,40
Schroder ISF Asian Equity Yield A Acc	LU0188438112	0,93
Templeton Asian Growth A YDis USD	LU0029875118	1,05
Templeton Global Bond A Dis EUR	LU0152981543	0,60
Templeton Growth (Euro) A Acc	LU0114760746	1,05
Threadneedle American Retail Net USD Acc	GB0002769429	0,95
Threadneedle European High Yield Bond Retail Gross EUR Acc	GB00B42R2118	0,79
Threadneedle Global Select Retail Net USD Acc	GB0002769312	0,95
Threadneedle Pan European Retail Net EUR Acc	GB0009583252	0,95
UniDividendenAss -net- A	LU0186860663	0,93
UniEM Global A	LU0115904467	0,54
UniEuroRenta	DE0008491069	0,21
UniFavorit: Aktien	DE0008477076	0,42
UniGlobal	DE0008491051	0,42
UniRak	DE0008491044	0,42
UniStrategie:Ausgewogen	DE0005314116	0,42

Fondsname	ISIN	Jährlicher Überschussanteil in % des jeweiligen Fondswerts
UniStrategie:Dynamisch	DE0005314124	0,54
UniStrategie:Offensiv	DE0005314447	0,54
VermögensManagement Balance A EUR	LU0321021155	1,38
VermögensManagement Chance A EUR	LU0321021585	1,70
VermögensManagement Substanz A EUR	LU0321021072	0,95
VermögensManagement Wachstum A EUR	LU0321021312	1,48

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir hielten im Geschäftsjahr 2013 zwei ordentliche, eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung ab, von denen zwei im April und jeweils eine im Oktober und Dezember stattfanden. Wir ließen uns in den Sitzungen sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstände der Beratung

Auch in diesem Jahr hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Strategie des Unternehmens und der Positionierung der Allianz Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb befasst. Wie im Vorjahr lag ein Schwerpunkt auf dem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld und den damit verbundenen Herausforderungen für das Unternehmen. Die erfolgreiche Einführung des neuen Vorsorgekonzepts „Perspektive“ hat der Aufsichtsrat begleitet und sich regelmäßig vom Vorstand über die Entwicklung informieren lassen. Darüber hinaus haben wir uns eingehend mit dem im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen Allianz Deutschland AG und Allianz Lebensversicherungs-AG beschäftigt und die Auswirkungen dieses Vertrags in einer außerordentlichen Sitzung im Oktober erörtert. Ferner haben wir – wie schon in den vergangenen Jahren – ausführlich die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft behandelt. Dazu haben wir uns über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie über die Risikosituation und -strategie berichten lassen. Zudem hat uns der Vorstand über wesentliche Gerichtsverfahren unterrichtet. Schließlich haben wir auch das Vergütungssystem für den Vorstand überprüft und festgestellt, dass es die rechtlichen Anforderungen vollständig erfüllt.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 24. März 2014 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der Allianz Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2013 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 30. April 2013 ist Herr Dr. Wolfgang Brezina aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum 1. Mai 2013 hat der Aufsichtsrat Herrn Andree Moschner, den bisherigen Vorstandsvorsitzenden der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, zum Vorstandsmitglied bestellt. Dadurch soll die Allianz Lebensversicherungs-AG noch enger mit ihrem Vertretervertrieb verzahnt werden. Ferner haben wir zum 1. Januar 2014 Herrn Dr. Thomas Wiesemann in den Vorstand berufen,

wo Herr Dr. Wiesemann die Zuständigkeit für das neu gegründete Ressort „Maklervertrieb“ übernommen hat. Dieser Bereich wurde bisher von Herrn Dr. Michael Hessling als Teil des Ressorts „Firmenkunden und Maklervertrieb“ verantwortet. Herr Dr. Hessling wird sich nunmehr auf das Firmenkundengeschäft konzentrieren. Schließlich hat Herr Moschner sein Mandat zum 31. März 2014 niedergelegt, um im Vorstand der Allianz Deutschland AG das Ressort „Operations“ zu übernehmen. Seine Nachfolge als Vorstandsmitglied der Allianz Lebensversicherungs-AG und Vorstandsvorsitzender der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – zum 1. April 2014 Herr Joachim Müller antreten; Herr Müller ist derzeit Vorstandsmitglied der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG. Wir haben den Herren Dr. Brezina und Moschner für ihre erfolgreiche Arbeit herzlich gedankt.

Mit der Hauptversammlung am 15. April 2013 endete die Amtsperiode des bisherigen Aufsichtsrats. Die Herren Dr. Burckhard Bergmann und Dr. Jürgen Weber sind an diesem Tag aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir haben ihnen für ihr langjähriges wertvolles Engagement unseren herzlichen Dank ausgesprochen. Zu ihren Nachfolgern hat die Hauptversammlung die Herren Dr. Maximilian Zimmerer und Prof. Dr. Michael Heise ernannt. Die übrigen Anteilseignervertreter (Herr Dr. Markus Rieß und Herr Detlev Bremkamp) sowie die Vertreter der Arbeitnehmer (Frau Birgit Heim und Herr Robert Fischer) wurden von der Hauptversammlung bzw. der Belegschaft wiedergewählt. In seiner konstituierenden Sitzung am 15. April 2013 hat der Aufsichtsrat in seiner neuen Besetzung Herrn Dr. Rieß erneut zum Vorsitzenden und Herrn Dr. Zimmerer zu seinem Stellvertreter bestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Stuttgart, 24. März 2014



Dr. Markus Rieß
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands
Allianz Deutschland AG
Vorsitzender

Dr. Burckhard Bergmann

ehemaliges Mitglied des Vorstands
E.ON AG
stellvertretender Vorsitzender
bis 15. April 2013

Dr. Maximilian Zimmerer

Mitglied des Vorstands
Allianz SE
stellvertretender Vorsitzender
seit 15. April 2013

Detlev Bremkamp

ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG (inzwischen Allianz SE)

Robert Fischer*

Angestellter
Allianz Lebensversicherungs-AG

Birgit Heim*

Angestellte
Allianz Lebensversicherungs-AG

Prof. Dr. Michael Heise

Chefvolkswirt der Allianz Gruppe
seit 15. April 2013

Dr. Jürgen Weber

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG
bis 15. April 2013

* Arbeitnehmervertreter



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Lebensversicherungs-AG
Reinsburgstraße 19
70178 Stuttgart
Telefon +49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de